

D. g. 342

Sammlung ^{1. L.}
A. = Dtl ^{298.}

noch Angehöriges

oo a

~~W. II.~~^X 171.

100 Auf 3
Hundert Jahr gestellter

Curiöser

Calender /

Nemlichen

Von 1701. bis 1801.

Darinnen zu finden

Wie ein jeder Haus = Vatter /

hohes und niedriges Standes / solche ganze Zeit
über nach der sieben Planeten Influentz judiciren /

und sein Haushwesen mit Nutzen einrichten

möge ; auch mit Kupfferstichen ver-
mehret /

Von

L. Christoph. Hellwigen /

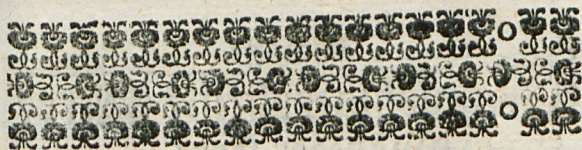
Cölleda, Thur. p. t. Cæs. 33. Stadt-Physic. zu
Zänstädt.



RESURR

Bey Johann Georg Starcken / 1702.

Laß / **grosser Zebaoth** / in diesen neuen
Zeiten /
Uns Segen / Heil und Glück an Seel und Leib
begleiten /
Wend ab von deinem Volck / Krieg / Pest
und Hungers-Noth /
Ja / jeden Unglücks- Sturm ; Ach / höre /
Zebaoth!



Dem
Hoch= Wohlgebohrnen Herrn /
Herrn
Georg von Werther /
Röm. Käyserl. Maj. und des
Heil. Röm. Reichs Erb= Cammer=
Thürhütern.

Ihr. Königl. Majest. in Pohlen/
und Churf. Durchl. zu Sachsen/ hochbe=
stallten Geheimden Rath und Cammer= Herrn /
wie auch hochansehnlichen Gesandten beym
allgemeinen Reichs= Tag zu Ne=
genspurg

Herrn auf denen Graf= und Herr=
schafften Reichlingen / Frondorff/
Neuheilingen/ zc.

Meinem gnädigen Herrn.

A 2

Hoch=

Hochwohlæbhoehner Herr /
 Gnädiger Herr /

SU. Hochwohlgeb. Gn. dieses
 Gehorsamst zu dediciren / achte meine
 Schuldigkeit zu seyn / in Betrachtung / daß /
 so wohl **Eu. Hochwohlgeb. Gnad. /**
 wie auch Hochseel. Vorfahren / mir und
 den Meinigen / viel und grosse Guth- und
 Wohlthaten über flüssig erwiesen / abson-
 derlich habe höchlich zu rühmen / daß **Eu.**
Hochwohlgeb. Gn. meines nunmehr
 ro seel. Vaters (welcher in die 47. Jahre
 im h. Predigt-Amte / wie bekannt / in De-
 ro Herrschafften gelebet /) auch in seinem
 hohen Alter und Schwachheit nicht ver-
 gessen / sondern rühmliche Gnade erwie-
 sen. **G**ott der Vergelter alles Guten / wol-
 le die erwiesene Gütigkeiten und Gnaden
 reichlich vergelten. **W**iewohl nun wohl
 weiß / daß **Eu. Hochwohlgeb. Gn.**
 etwas bessers / als dieses schlechte Papier /
 gebühre / so ist in meinem Vermögen
 nicht / und bitte also dienstlichst / **Eu.**
Hochwohlgeb. Gn. wollen dieses
 schul-

ſchuldigſte Andencken hochgeneigt annehmen/ und mein und der Meinigen Gnädiger Herr ferner zu verbleiben/ in Gnaden belieben. Befehle/ ſchließlich/ **Eu. Hochwohlg. Gn.** in den allgewaltigen Schutz des Allerhöchſten / der ſegne Sie an Seel und Leib/ und verleibe/ daß/ ſowohl dieſes / als viele künfftige Jahre/ **Selbige**/ nebst allen hohen Angehörigen/ und ganzen Weltberühmten Wertheriſchen Hauß ſterigt in Vergnügung leben mögen.

Den werther Werther-Stamm/ laß **Gdt**
 * mit ſeinen Neſten /
 Als Löwen muthig ſtehn / zu dem gemeinen
 Beſten /

Es flieſſe Wohlergehen auf Sie vom Ster-
 nen-Hauß /

Und alles/ was Sie thun/ das ſchlage glück-
 lich aus.

Gdt ſchüß den Werther-Stamm/ und laß
 Ihn ruhig liegen ;

Kein Kummer-reicher Dorn muß deſſen Pfad
 bekriegen /

Gdt

Gott gebe späte Zeit dem grossen Wer-
 ther-Hauß;
 Es wehe lauter Glück/ und Unglück weich,
 hinaus!

Dieses wünschet schuldigst

Zu. Hochwohlgeb. Zn.

Gehorsamster

L. C. Hellwig/

* Ziehlet auf dero Wapen/ welches Aeste und Lö-
 wen in sich hält.

Vor-

Vorrede an den Leser.

Hoch- und Viel-Geehrter Leser!

Der überreiche ich ein Calendari-
um perpetuum, oder innerwäh-
renden Kalender/ welcher vor hun-
dert Jahren/ von einem vornehmen Abt/
gestellet worden / solchen habe / als ein al-
tes Manuscript, vor etlichen Jahren erlan-
get/ und biß daher/ da ihn/ nebst andern
Freunden/denen ich solchen communcirt/
gebrauchet / sehr nützlich befunden/indem/
welches die Warheit / er überaus genau
zugetroffen / daher man sein Wesen sehr
wohl darnach einrichten können. Wie ich
denn nun von unterschiedlichen ersuchet
worden/ dieses Werck drucken zulassen /
indem Schade / wenn solches etwa / wie
leichtlich geschehen könnte / solte verlohren
gehen; Als habe es nicht abschlagen mö-
gen/und solchen nunmehr auf dieses jetzt-
lauffende Seculum, nach Christi Geburt/
und zwar / nachdem vom hohen Reichs-
Collegio zu Regenspurg Veränder- und
Verbessertem Kalender gerichtet/ und un-
ter die Presse gegeben. Darbey habe auch
zur Ergeßlichkeit des G. Lesers/ noch et-
was

was angehänget von Metallen / und Mi-
 neralien / um eine annehmli. Veränderung
 zumachen. Der Geneigte Leser nehme die-
 ses Werckgen freundlich an / und brauche
 solches zu seinem Nutz. Sonsten weiß
 nichts nöthiges bey diesem Werck zuerin-
 nern / massen man sich gar leichtlich darein
 wird finden können / und zumahl / da zu-
 sehen / wie die Planeten regieren / und in
 welchem Jahre / jeder von denselben / seine
 Wirkung verrichte; Nur dieses / daß man
 diesen Calendar entweder mit weißem Pa-
 pier durchschneiden oder hinten an etliche
 Bogen könne hefften lassen / um eines und
 das andere / was notabel, darbey / nach und
 nach / zu notiren. Nun ich wünsche / daß
 Gott uns und unsere Nachkommen / in
 diesem neuen Seculö, und allezeit / mit
 Geist- und leiblichem Seegen / und / nach die-
 ser Zeit / mit ewiger Zufriedenheit begna-
 digen wolle. Der Leser lasse Ihm diese Bo-
 gen gefallen. So daß wil ferner / wie biß-
 hero / mit nützlich- und annehmlichen / so
 wohl / in Teutsch- als Lateinischer Sprache
 geschriebenen Tract. aufwarten. Der G.
 Leser gehab sich wohl.



SATURNUS.



Sit in diesem Seculo, in nachfolgenden Jahren/sein Regiment/ als:

- | | | | |
|-------|-------|-------|-------|
| 1706. | 1734. | 1762. | 1790. |
| 1713. | 1741. | 1769. | 1797. |
| 1720. | 1748. | 1776. | |
| 1727. | 1755. | 1783. | |

Ist unter denen Planeten der Erst- und Höchste / an der Farbe braun und bleich / eines dunkeln

A

dunkeln Liechts / der unter andern Plane-
ten / weiln er zumahln auch von der Sonnen
am weitesten abgelegen / zum wenigsten gese-
hen wird / vollendet seinen Lauff alle 30. Jahr
nur einmahl / ist einer kalten Natur / und et-
was wenig trucken ; Ein männlicher / melan-
cholischer / irrdischer / und böser Planet /
welcher der menschlichen Natur feind un̄ schäd-
lichen ist ; langsam in seiner Würckung / wird
genandt Fortuna major ; ist ein Vorsteher der
alten Leute / Wälder / Ahn- auch Uhr- Ahn-
Herrn / Acker-Leuten / und dergleichen andern
die tieffe Gedancken haben.

Von Ländern sind unter ihm :

Thracia, Griechen-Land / Sachsen / Thürin-
gen / die Marck / Hessen / India, Moscau /
Westphalen / Arabia petraea, Wallachey. ꝛc.

Die Leute / die ihm untergeben / und un-
ter ihm gebohren werden / macht er schwarz-
braun / bleich und Erden- Farbe / welche die
Augen unter sich schlagen / am Leibe mager /
etwan krum und bucklicht / haben kleine Augen /
dünnen Bahr / sind verzagt und erschrocken /
stillschweigend / abergläubig / betrüglich / geiz-
ig / traurig / arbeitsam / arm / veracht / unglück-
selig / neidisch / hartnäcklich / einsam / nachstellig /
fräßig / er bringet mit sich Gefängniß / lange
Krankheit / und heinnliche Feinde.

Un̄

Unter den Gliedern des Menschlichen Leibes hat er unter sich das rechte Ohr / die Milz / Blasen und Zähne.

Jahr Insgemein.

Das Saturnische Jahr ist kalt und feucht denn ob es schon zu gewissen Zeiten etwas trucken / ist es doch mehrentheils mit Regen angefüllet / und dahero ein kaltes ungeschlachtetes Jahr.

Frühling.

Ist ganz trucken / und bis in Majum sehr kalt / denn / wenn gleich der Aprilis anfänglich sich etwas zur Wärme läffet ansehen / fällt doch wieder Kälte ein / bis in Majum : in welchen die Tage schön / die Nächte kalt / und dahero große Dürung / obschon bisweilen Wetter = Regen mit unterlaufft / giebt auch schädliche Reissen gegen Majum, und zeigt sich ziemlich annehmlich und warm Wetter mit Regen vermischt ; Graß und Blumen werden späth kommen.

Sommer.

Kalt / mit stetigem Regen = Wetter / und dahero unfruchtbar ; doch ist der Heu = Monat über die Helffte sehr warm und schön / im übrigen aber fast continuirlich feucht / Sturm und Plazregen.

Herbst

Herbst.

Ist auch kalt / und sehr feucht / gefreuret zeitig / und folget doch wieder ein grosses Ungewitter. Wenn die Helffte des Octobris vorüber/fänget grosse Kälte an ; im November ist feucht und warm.

Winter.

Währet biß auf den 21. Martij des fünff-tigen Jahres / ist anfänglich feucht / mit Regen und grossen Wasser = Güssen. Gegen den 11. December wintert es zu mit grossent Schnee und Kälte / und gehet nicht gar wiederumb auf/biß in April.

Dahero man sich mit gnugsamen Futter für die Schaafse versehen soll / weiln sie in diesem Winter nicht können ausgetrieben werden ; So soll man auch gute Vorsehung des Holzes thun/und zeitig führen lassen.

Sommer-Bau.

Weil der Frühling kalt und ungeschickt / und vor dem Heu = Monat keine beständige Wärme sich erzeiget / so darff man mit der Frühlings-Saat so sehr nicht eilen.

Hülfsen-Früchte / als Wicken / Linsen / Erbsen / ꝛc. sollen auf magere Felder gesäet werden / damit sie in allzu nassen Sommer nicht abfaulen/ noch auswachsen. Die Gerste geräth sehr wohl / aber es liegt an dem Ein-

Einbringen. Wegen des continuirlichen Regens/ werden viel Früchte auff dem Felde auswachsen. Flachs und Hanff sind unterschiedlich. Krant und Wörtsing verfaulet zeitig. Alle Rüben gerathen zeitig un wohl. Das Heu wächst nicht zu viel/ und nicht zu wenig / man soll allen Fleiß anwenden / daß es im schönen Julio zeitig herein gebracht werde / sonst ist es veräuget. Wächst viel Grommet / so aber wegen vieler Masse schwerlich einzubringen ist / wer feistes Vieh haben will / kan es lassen abhüten ; In diesem und nachfolgendem Jahre soll man an Heu und Stroh / einen Vorrath schaffen / dann die zwey darauff folgende Jahre / sub Marte & Sole , wächst wenig Heu / Gersten und Hafer.

Winter = Bau.

Ist ziemlich wenig / und daher dem Sommer = Bau nicht gleich ; Zu Einbringung so wohl dieser / als anderer Sommer = Früchte / muß man die Tage wohl mitnehmen / damit auf dem Felde nicht so viel auswachsen / und verderbe.

Herbst = Saat

Man soll Korn und Weizen zeitlich säen / denn der Saame wächst gar langsam / ob es schon stets regnet / und soll man so wohl im Herbst / als vergangenen Frühlings /
keine

Keine Schaaf auf den Saamen treiben / dann
der Winter - Bau wächst dieses Jahr nicht
recht fort.

Obst.

Das Obst geräth ziemlich wohl / zumahl
Birn ; Zwetschen giebt's sehr viel.

Hopffen.

Giebt's wenig / doch ist er gut.

Wein - Bau.

Der Weinstock lasset sich im Frühlunge
ziemlich wohl an / wird aber wenig drauß /
gemeintlich fältt er ab / mehrentheils in der
Blüt / es bleibe aber viel oder wenig / so wird
er doch nicht zeitig / und ist dahero nichts als
ein Eßig sauer Trunck zugewarten / man soll
im Herbst zeitig lesen / denn es erfreuret son-
sten alles / mit dem Decken aber soll man nicht
eilen / dann ob es schon im October zeitig zu-
freuret / gehet es doch wiederum auf / und win-
dert vor dem halben December nicht zu. Da-
hero / wenn zeitlich zugedecket wird / müssen die
Reben im nassen Erdreich verfaulen / und
Schaden leiden.

Wind / Guß und Ungewitter.

Es hat zwey oder dreymal grosse Winde
im Jahre / Regen und Guß / aber nicht viel
Ungewitter mit Donner und Blitzen / doch etli-
che mehrentheils im Frühlunge / mit gefährli-
chen Kieseln.

Un-

Ungeziefer.

Es giebt viel Schlangen und Kröten/ und im Winter viel Mäuse. Im Getreidig giebt es nicht viel Würmer/ wie in andern Jahren/ und werden sie im Winter durch die grosse Kälte alle getödtet.

Fische.

Lachs / Forellen / giebt es nicht so viel wie sonst / doch eine ziemliche Nothdurfft / giebt sonst viel Fische / den Sommer durch / im Herbst etwan mehrer / doch aber kein Ueberfluß.

Kranckheiten.

Zu End des Sommers / wie auch Herbstes / giebt es viel Kranckheiten / welche gefährlich / die fast gleich einer Pest sind / tödtliche Fieber / Durchlauff / roth und weisse Ruhr / Catarrhen / Zipperlein / Auffas / Schäbigkeit / Schlag / Schwindsucht / Fieber / Schwarz- und Gelb- Sucht / Husten / böse Hälse / und andere dergleichen / die von kalten Flüssigen verursacht werden.

Particular-Witterung.

MARTIUS, ist vom 22. biß zum Ende rauh / gefrohren / und täglich kälter / 30. Schnee und kalt.

APRILIS, ist biß den 4. sehr kalt / den

5. ein schöner heller warmer Tag / den 7. und
 biß auf den 8. trüb und Regen / den 12. biß
 17. sehr kalt / hell und windig / den 19. ziemli-
 cher Regen / 20. 21. 22. sehr rauh und kalt /
 23. warm und geschwülig / 24. 25. trüb/warm/
 Regen und Sonnenschein / 26. 27. 28. schön
 und geschwülig / 29. Regen / und darnach
 schön und warm.

M A J U S , den 3. Maj. frühe kalt / son-
 sten schön / 4. Donner und Plaz-Regen/den
 5. unster und kühl/6. Maj. frühe grossen Reiff/
 Tag hell und kühl / von 7. biß 26. Nacht kühl/
 Tag oft warm / grosse Dörrung / 27. rauhe
 Luft/28. 29. 30. trüb und Regen / 31. starcker
 schädlicher Reiff und sehr windig / Abends
 Regen.

J U N I U S , vom 2. Junij biß den 4. sehr
 kalt und rauh / 5. sehr kalter Regen / 7. 8. 9.
 warmer Regen mit Sonnenschein / 26. Re-
 gen / 28. herrlich-schön Wetter/ und 30. trüb.

J U L I U S , den 2. Julij trüb und rauh/
 3. Regen / 4. biß den 8. grosse Hitze/und schön
 10. zu Nacht zwey Ungewitter / und lange
 schwere Plaz-Regen/ 11. starcker Regen vom
 12. biß 28. grosse Hitze/ langer starcker Regen
 biß zu Ende.

A U G U S T U S , vom 2. trüb / und we-
 nig Regen / 6. herrlich schön Wetter / und die
 Nacht

Nacht kühl / 7. Platz-Regen und Donner / 6. ziemlich schön / 9. bis den 14. täglich Regen / 17. schön / 18. groß Wetter / mit Donner / Sturmwind und Platzregen; das Getreidig wächst auf dem Felde aus.

SEPTEMBER, den 2. bis 5. windig / zu frühe hart gefrohren / 6. Regen / warm und Donner / 8. unaufhörlicher Regen / 12. Gewölcke ohne Regen / 13. 14. Reiffe / gefreuret / 15. hell und warm / 16. gewölckig / 17. gewölckig ohne Frost / 18. früh Nebel / ist sehr kalt / wie im Winter / Sturmwind / bis zum Ende dick gefroren.

OCTOBER, den 2. bis den 9. Regen mit Sturmwind / 10. 11. heil / 12. bis 22. Regen und gewölckig / 24. 25. 26. Nebel und stertiges Regenwetter / 29. zum End Frost und Nebel.

NOVEMBER, den 2. 3. sehr hell und kalt / 4. 5. Regen / 6. bis den 8. fein Wetter / 9. bis den 12. Regen / 13. 14. 15. Regen / kleine Güsse / 16. bis 22. täglich mit Regen vermischt / 23. 24. sehr kalt / 25. Regen / 26. ein schöner lustiger Herbst-Tag / 28. Tags schön / Nachts Regen / 29. fein Wetter / 30. Windig.

DECEMBER, 5. Regen und Schnee / helle sich aus / 8. ganzen Tag Regen / 9. warm und trüb / 10. starker Regen / 11. schöner

Frühlings=Tag / 12. wülfig / 13. starcker Regen / Guff / 14. biß den 18. trüb / 20. hell und Eiß / 30. hell / still / kalt / ohne Schnee / 31. frühe Nebel / darnach trüb.

JANUARIUS, 2. biß 4. trüb und mittelkalt / 6. Schnee und Regen / doch bleibet Schnee / 7. wenig Schnee / 9. trüb / 11. Schnee / 13. trüb und Wind / 14. Schnee / 16. trüb und Wind / und mittel kalt / 21. grim-mige Kälte / 22. 23. Wind und Schnee / 24. 25. hell / sehr kalt / 26. unerhörte Kälte / 29. 30. Schnee und sehr windig / 31. über grim-mige Kälte.

FEBRUARIUS, 3. biß 5. sehr kalt / 6. Schnee / recht kalt / 8. Kälter denn niemahlen / in allen Kellern frierets / also auch den 9. und 10. welcher alle andere mit Kälte weit über-trifft / viele Menschen / Viehe und Vögel er-frieren / 11. etwas milder / jedoch grünige Kälte / 13. 14. starcker Sturm=Wind mit Schnee / sehr kalt / 15. trüb / 16. 17. ziemlich sehr schneyets / 18. trüb / wird gar wenig Schnee / Nachts kalt / 19. trüb / 20. warm und fein / 21. biß 28. Regen / da denn der großmäch-tige Schnee meistentheils abnimmet / den 29. zu frühe wird es eine Morgenröthe ha-ben / und ein klein wenig mit Frost ange-hen / um 10. Uhr Platzregen / zwischen 11. und

und 12. Uhren ein recht formal-Wetter / daß
 es donnert / dabey es Kiesel wirfft / darauf
 regnets / darnach wieder alles still / Abends
 wieder Sonnenschein / und wird ziemlich kalt/
 wenn es dunkel wird/donnerts und blizet/mit
 Sturmwind / Plazregen und kleinen Kieseln
 untereinander / Nachts starcker Regen / und
 darunter schneiet es / darneben ein grausamer
 Wind.

MARTIUS, den 2. 4. grosser Wind/ frü-
 he Schnee/ Abends Regen und Schnee/ kalt/
 den 5. 6. schöner Sonnenschein / den 7. biß
 den 9. Regen/ 11. Schnee / 12. rauh/ 13. 14.
 schön/ aber frühe Eiß/ 15. Schnee/ 16. 17. heil/
 kalt/ 18. sehr kalte Luft/ 19. und 20. sehr
 kalt/ und tieffer Schnee/ 21. kalt/
 windig und Schneec.



JUPITER.



Begieret in diesem Seculo nachfolgende Jahre:

1700.	1728.	1756.	1784.
1707.	1735.	1763.	1791.
1714.	1742.	1770.	1798.
1721.	1749.	1777.	

Ist der nechste Planet = Stern nach dem Saturno, groß / schön und klar / vollendet seinen Lauff alle 12. Jahr einmahl; seine Natur ist warm und feucht / mittelmäßig und lüfftig / ist ein menschlicher / männlicher und freundlicher

cher Planet/ machet schöne/ weisse und wohlgestalte Leute/ eines guten Gemüths/ verständig in ihren Wercken/ und glücklich/ bedeut Hoffarth/ Reichthum/ Lob/ Kinder/ Cardinäle/ Bischöffe/ Prälaten/ Ritter und Vorsteher; in des Menschen Leibe regieret er über die Lunge/ Leber und Geripp/ Puls-Adern und menschlichen Saamen.

Länder so ihm zustehen/ sind:

Portugall/ Cilicia, Calabria, Normandia, Lydia, Pamphilia, Spanien/ Dalmatien/ Ungarn/ Meissen/ Arabia felix &c.

Jahr insgemein.

Das Jahr ist ziemlich/ doch mehr feucht/ denn trucken/ weiln aber Saturnus sein Vorfahrer/ mit seinem langwierigen Winter und grimmiger Kälte im Frühlinge noch anhält/ giebt es ein spätes Jahr/ obschon Jupiter zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist/ also/ daß manichmalen in diesem Jahre alle Früchte 3. Wochen später/ als sonst in andern Jahren/ herfür wachsen.

Frühling.

Ist bis in den Majum kalt und feucht/ in der Mitte auf 10. oder 12. Tage temperiret und geschlacht/ nachmals aber/ bis zum Ende/ feucht und kalt.

Som

Sommer.

Ist anfänglich kalt und feucht / in der Mitte gut / mit vielen Donnerwettern vermischt / zu Ende ganz hitzig. Wenn in Jovialischen Jahr ein dürerer Sommer ist / so in 28. Jahren kaum geschieht / so wird darauf das Getreide theuer ; Es hat aber einen dürren Sommer / wenn im Februario, Martio, Aprilis oder Majo eine Sonnen-Finsternis gewesen.

Herbst.

Ist durch und durch mit Regen angefüllt.

Winter.

Anfänglich etliche wenig Tage ganz kalt / und hat viel Schnee / zum Ende aber ganz linde / und ohne Schnee / doch sehr windig.

Sommer-Bau.

Dis ist ein gutt Gersten-Jahr / wächst überflüssig / und gute Gerste / wenn kein dürerer Sommer ist / deren ein grosser Vorrath zu verschaffen / weil die zwey darauf folgende Jahre gar wenig zuverhoffen. Es gerathen auch die Wicken sehr wohl ; Giebt wenig Hafer / Erbsen und Hirsen ; Flachs und Hanff bleibet klein / sind aber gut ; Viel Heu und Grummet / aber nicht an allen Orten / dergleichen Kraut und Ruben ; Mache guten Vorr

Vorrath an Heu / Stroh und Futter / denn die zwey folgende Jahre gar wenig zu hoffen.

Winter-Bau.

Man soll so wol im Frühlinge als Herbst keine Schaase auf den Saamen treiben und hüten lassen/ und ob schon im Frühlinge keine Schaase darauf kommen / giebt es doch ein spätes Jahr/ ob schon Jupiter zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist/also daß manchemahl in diesem Jahr alle Früchte später als sonst herfürwachsen.

Herbst = Saat.

Ob es schon langsam zuwindert / ist doch besser/ daß man zeitlich/ dann spät säe/ sonderlich den Weizen/ wegen des rauhen trockenen Frühlings/ so darauf folget; Wann der Saamen nicht gar zu sehr ausgewachsen / so selten geschicht/ laß die Schaase drauf gehen.

Obst.

Es wächst fast nichts / wenig Kern / keine Eicheln / doch etwas Buchen.

Hopffen.

Nicht gar viel/ doch an der Substanz gut.

Wein-Bau.

Im vierdten Septennid geschichts kaum einmal/ daß im Jovialischen Jahr ein Haupt-Wein wächst / auch gar wenig / und sauer/ wann wiederwärtige Aspecten mit einfallen/
 gieb

giebt es gemeiniglich einen halben Herbst / und wird ein gemeiner Speise = Wein / weil es im Herbst langsam zuwintert / darff man mit den decken nicht eilen / soll doch nicht unterlassen werden / denn nach Lichtmess gibts viel Glat-Eis / wann eine Sonnen = Finsternis im Febr. Mart. April. oder Majo, im Jove, Marte und Sole, so wächst ein guter Wein.

Wind/ Guß und Ungewitter.

Der West-Wind wehet am meisten / bisweilen auch der Süd-Wind : Ob es schon im Jahr offft und vielmal Regenwetter ist / giebt es doch keine merckliche Wasser = Güsse / als wann der Schnece abgethet / im Sommer giebt es viel Ungewitter / ohne mercklichen Schaden.

Ungeziefer.

Wann das Jovialishe Jahr / wie es gemeiniglich pfleget / mehrentheils kalt ist / giebt es wenig Schlangen / Kröten / Heuschrecken / wenig Würm im Getreyd ; Zu Ausgang des Herbsts sind viel Mäuse.

Fische.

Giebt es aller Orten mittelmäßig.

Kranckheiten.

Im Herbst giebt's Herzens = Angst / Haupt = Wehe / Milz = Beschwerung.

Particular- Witterung.

MARTIUS, den 22. Regen und Schnee
biß den 24. da es frieret / klar und schön biß
27. darauf trüb und Regen.

APRILIS, fänget sehr schön an / biß den
6. da es regnet / rieselt / und darauf gefrieret /
bald darauf veränderlich und ungestalt biß
zum Ende.

MAJUS, den 2. ganz schön und warm / biß
auf den 22. / ist unterweilen Donner und Ge-
witter / warm und fruchtbar / 23. trüb und
unlustig / 24. 25. biß 29. trüb und rieseln / biß
zum Ende kalt / wenn der Weinstock nicht groß
Laub hat / wird er ganz erfrieren.

JUNIUS, anfänglich Reiff / und rauhe
Luft / währet biß den 8. / darauf schön warm
biß den 21. / da Wind / Regen / und schaurig /
den 14. Reiff / darauf hisig und warm Wet-
ter / zu End vermischt.

JULIUS, fängt an mit kühlem Wetter
biß auf den 9ten / und 12. heiß Wetter / die
Nächte sind kühl / 13. 14 biß zum End / grosse
Dörrung.

AUGUSTUS, fänget an mit warmen
Wetter / darnach unlustig biß den 11. da schön
Wetter anfängt biß 30. ungestüm biß zu End.

SEPTEMBER, fänget an mit unlustigem
Wet-

Wetter und Regen / biß auf den 10. da schön
Wetter biß 14. darnach drey Tage Regen/3.
Tage wiederum schön/den 21. Regen biß 25./
darnach schön biß zu Ende.

OCTOBER, fänget mit schönem Wetter an
biß auf den 8. da trübes Wetter sich erhebet /
14.15. schöne lustige Zeit / den 17. fänget es an
zu reiffen / 18. gefreuret es / vom 19. biß 21.
Nachmittag allzeit schön warm / 27. diß zum
Ende trüb.

NOVEMBER, fänget mit schönem Wetter
an/biß den 7. / da Regen einfällt / vom 11. biß
16. Schnee/drey Tage schön/darnach unlustige
Zeit biß zum Ende.

DECEMBER , fänget an mit unlustigent
Wetter/währet mit Nebel und Schnee biß 10.
da es trucken/biß den 18. rauh und frostig / biß
28. da es regnet/30.31. fein Wetter.

JANUARIUS, trucken und nicht zu kalt.

FEBRUARIUS, schön lustig im Anfang/den
13. biß 18. Schnee und Wind/darnach biß zum
Ende überaus kalt.

MARTIUS, fänget an mit kaltem Wetter
zu frühe / Abends tauet es / 8. 9. Regen und
Schnee unter einander/10. biß 21. kalt.

MARS.

MARS.



Regieret in diesem Seculo nachfolgende
 Specificirte Jahre :

1701. 1729. 1757. 1785.

1708. 1736. 1764. 1792.

1715. 1743. 1771. 1799.

1722. 1750. 1778.

Ist ein heller / wie auch ein Feuerbrennender
 Stern/glänzend/ auch erschrocklich / endet al-
 le 2. Jahr seinen Lauff / seine Natur ist sehr
 hitzig und trocken/ohne Temperament, Cho-
 lerisch/ist ein Männlicher Planet/ der Mensch-
 lichen

B 2

lichen Natur zuwieder/ ein böser anstifter des Krieges/ und allerhand Zwiespalt/ er hat unter sich das Kriegswesen / die Alchimisterey/ Schmiede/ Schloßer / und allerley Handwerker / die mit / und unter dem Feuer arbeiten/ dergleichen alle Gewalt/ Tyranny / und Gewaltungen/ bedeut furiosische wütende Leute/ sonderlich die rothe Haare haben/ gar Cholerische Leute/ Vermessene / Schwägige/ Berschwändische/ Räuber/ und dergleichen/ machet seine Unterhabende braun und schwargelb; In dem Menschlichen Leibe hat er das lincke Ohr/ die Gall/ Nieren / Athem/ heimlich Gemäch.

Länder stehen ihm zu :

Norwegen/ Bayern / Engelland/ Frankreich / Schweden / Schlesien / Pohlen / Burgundien/ Dennemarck. 2c

Jahr insgemein.

Es ist mehr trucken dann feucht/ dann ob es schon zugewissen Zeiten regnet/ seynd doch mehrer truckene Jahre im Marte.

Frühling.

Ist gemeiniglich trucken / rauh und kalt / und soll man grossen Fleiß anwenden / daß man die Schaafse nicht auf den Saamen / und auch nicht so lange auf den Wiesen gehen lasse/ sonst wird gar wenig wachsen / hat viel Reiff/

Reiff / rauhe wilde Luft/ bis auf den 9. Tag
Jun. die sehr schädlich seyn.

Sommer.

Der Mars hat unter allen Planeten den
hitzigsten Sommer / also / daß unterweilen die
Sonne das dürre Holz in den Wäldern vor
grosser Hitze anzündet / es seynd die Nächte
sehr warm und ungedultig; Flüsse und Brun-
quellen werden klein.

Herbst.

Der Mars hat unter allen Planeten / wie
gesagt / den hitzigsten Sommer. Im Herbst
ists mehr trucken denn feucht / und wächst ein
Haupt = Wein. Vor dem Advent schneiet
es nicht leichtlich zu / und ob es schon vorhero
im Octobr. unterschiedliche mal freuret / ist
doch der November mehrentheils warm.

Winter.

Ist ziemlich kalt / und mehr trucken denn
feucht / ganz unbeständig.

Sommer Bau.

Wenn die Gersten auf frische gute Felder
und zeitlich gesäet wird / wächst derselben ge-
nug / aber auf sändig / oder sonsten / und son-
derlich spät / wenig / kurz / und strecket sich
nicht; Im Frühling soll alles untersäet wer-
den / es giebt wenig Hafer / aber gut / doch
wird dessen auf guten Feldern auch ziemlich
viel.

viel. Erbsen/Linsen und Wicken müssen a uff
 feuchte und feiste Felder gesäet werden/ so ge-
 rathen sie auch wohl genug/ sonst wird wenig
 darauß. Hirsen muß in diesem Jahr zeitlich
 gesäet werden. Flachs geräch nicht wohl.
 Hanff bleibet klein / und dünstänglich / ist a-
 ber gut. Wenig Heu und Grummet/darumt
 soll man bey Zeit die Schaase von den Wiesen
 lassen.

Winter-Bau.

Es wächst gutes vollkommenes reichli-
 ches Korn/der Weisen ist mittelmäßig / man
 muß aber im Frühling mit keinen Schaasen
 darauß hüten.

Herbst-Saat.

Weilen es spät zuwintert/ so darff man mit
 der Saat nicht nothwendig eilen/man soll auch
 keine Schaase hernach darauß treiben lassen.

Obst.

Es giebt was mehr Birn den Aepffel ;
 Zwetschen und Kirschen gar wenig ; auch gar
 wenig Nüsse/gar kleine Eicheln/ und wenig.

Hopffen.

Wächst nicht viel/hat Gefahr/ so wohl im
 Frühlinge von den Reissen und scharffe Luft /
 als im Sommer von den Rieseln / was aber
 bleibet/ist gut.

Wein

Weinwachs.

Es giebet einen Haupt-Wein / und ist gewiß ein vollkommener Herbst zu hoffen; Nach diesem Jahre sind noch zwey Wein-Jahre / kan also in ein und andern an Wein und Früchten eingekauft werden.

Wind/Guß und Ungewitter.

In des Martis Jahren giebt es wenig Wind und Regen / aber schwehre Donnerwetter / die leicht anzünden.

Ungezieffer.

Es giebt ungewöhnlich viel Schlangen und Heuschrecken.

Fische.

Dieses Jahr giebt es wenig Fische.

Kranckheiten.

In dem Jahre grassiren vornehmlich hitzige Fieber und rothe Ruhr mit wunderlichen Zufällen/ungleichen haben die Leute grosse Angst am Herzen / und Anstoß von der Melancholie, und hat ein Medicus, in diesem / und 2. folgenden Jahren/ gnug zuthun / die Kranckheiten und ihre Zufälle zuheben.

Particular-Bitterung.

MARTIUS, den 21. pflegets frühe zu gefrieren/

B 4

früheren/

frieren/die Tage aber meistens schön und lustig zu seyn.

APRILIS, pfleget bis auf den 16. zu gefrieren/ nachmahls fällt lindes Wetter ein/ bis den 23. darauff wieder Reiff und rauhes Wetter bis auf den 29. da es anfängt schön lustig zu seyn.

M A J U S. fängt den 3. mit Donner an / folget bald wieder rauhes / trüb- und kühles Wetter bis auff den 8. / darauff drey Tage wieder linde / II. gefrieret es wieder zu Nacht Eis/bleibet kalt bis 20. darauf schön warm / 30. Eis und Reiff.

JUNIUS, fänget mit Reiff an / folget darauf trüb / den 9. Reiff / sch. a warm / welches bis zum Ende verbleibet.

JULIUS, fänget mit grosser Hitze an/sowohl bey Tag als Nacht/donnert fast täglich / giebt viel Kiesel / zündet offte an/bleibet schön bis den 12. denn folget trüb / und etwas kühl / und Regen/bis auf den 28. darauf Regen bis zum Ende.

AUGUSTUS, fänget früh mit Nebel an/die Tage schön und warm/hitzig bis zum Ende.

SEPTEMBER, fänget an mit herrlichen schönem Wetter bis auf den 13. / da etwas kühl und Herbstig Wetter einfällt / bald darauf

auf wieder schön / biß auf den 28. / Da trübes
Regenwetter einfällt.

OCTOBER, fänget an mit ungeschlachtetem
Wetter / hat den 10. Reiff biß den 17. da ein
schöner Sommer = Tag / 25. kalt / darnach wie-
der schöne Zeit / 27. biß 30. ziemlich kalt.

NOVEMBER, kalt / biß den 10. / Nachmit-
tag aber gemeiniglich schön und warm / II.
fängt trüb Wetter an mit Nebel / Regen biß
auf den 13. da es wieder gesneret biß 30. Nach
mittag aber Sonnenschein.

DECEMBER, fängt mit Frost an / bald
trüb / Regen / Kält und Eiß / den 10. Schnee
darauf / freuret biß den 19. da es regnet / aber
gleich wieder kalt biß zum Ende.

JANUARIUS, fänget an mit Kälte / 16.
kalt / Eiß uff etliche Tage / 20. Schnee biß
27. Regen = Wetter und Schnee biß zum
Ende.

FEBRUARIUS, fänget an mit trüb- und
Regen = Wetter / 9. 10. II. 12. schön lieblich
Wetter / folgen 3. Tage Schnee / darauf sehr
kalt / darauf wieder Frost / II. regnet und fie-
felt / schneyet darauf / sehr kalt biß den 18. dar-
auf Regen = Wetter.

MARTIUS, fängt an mit hartem Wetter /
biß den 20.

SOL.

SOL.



Wegieret in diesem Seculo nachfolgende
Specificirte Jahre :

1702.	1730.	1758.	1786.
1709.	1737.	1765.	1793.
1716.	1744.	1772.	1800.
1723.	1751.	1779.	

Hat sowohl im Auf- als Niedergang neben
ihr hergehend den Stern Venus, würcket
temperirte Wärme/ dienet außser ihrem Schei-
ne/ die überflüssige angezogene Theile des o-
bern Salzes/ oder Mercurii von dem Vitriol

zu

zu separiren / und wenn also Vitriolum und Mercurius in reactione stehen/wie vom Frühling bis Herbst / macht die Aneinander = Reibung ihrer Theile in der Luft und an dem Leib des Menschen und Thiere / alles warm / wenn aber die Sonne von uns mit ihren perpendicular-Strahlen / und nur obliquè scheint/so bleibet bey dem Vitriol und allen subjectis , die Menschen und Thiere ausgenommen / der überflüssige Mercurius sitzen/ und ist in der Luft keine reaction mehr/ sondern die vitriolischen Theile hat Mercurius ganz verdünnet und ohnmächtig gemacht / wird also ein Theil der Welt kalt / und schadet diese qualitas allen Dingen sehr ; Dieser Planet ist mittelmäßig gut / warm und trocken / ein gütiger Planet / wenn er gute Aspecten hat / böß / econtra , machet die Leute schön / krauß Haar / stark / fromm / großmüthig / bedachtsam / ruhig / groß geehret / giebt ein langes Leben / gesunden Leib / macht aufrichtig und gutes Gemüths / giebt Königliche Würden / Reichthum und Ehr / mehr denn andere Planeten / er bedeutet Könige / Fürsten / Grafen / Freyherrn / Hoff = Leute / Obrigkeiten / und andere vornehme und vorsichtige Herren / Ehrgeizige / die nach Dignitäten streben / Großmüthige / die über andere herrschen / hat
 in

im Menschlichen Leibe das Gehirn / Herz /
rechte Auge/der Männer lincke Ohr/der Wei-
ber Nerven/ und die rechte Seite.

An Ländern beherrschet die Sonne:

Italien / Sicilien / Böhmen &c.

Jahr insgemein.

Das Solarische Jahr ist durch und durch
trucken/ wenig feucht/ mittelmäßig warm.

Frühling.

Ist temperiret / anfänglich ziemlich feucht/
sonderlich im April/ welcher Monat sehr ver-
änderlich und unstätig / der Majus aber ist
schön und trucken / zu End mit starkem Reiff
und Frost / welches weit in den Junium con-
tinuiret ; Dahero grosse Obsicht zuhaben /
daß die Schaase nicht auf den Saamen kom-
men/und/so viel möglich/ auch von den Wiesen
gehalten werden.

Sommer.

Es ist auch der Junius nicht sicher vor dem
Reiff/und ist darneben grosse Dörrung ; Au-
gustus ist anfänglich ungestühm / darnach a-
ber wiederum hell und still. Die Tage sind
indiesem Souer hizig/ die Nächte aber kühl/
ist mehrentheils ein schöner Sommer/ endet
sich doch mit ungestühmen Wetter.

Herbst und Winter.

Ist annehmlich / trucken und schön / reiffet
und

und gefrieret zeitlich / doch mit mäßiger Kälte/
fänget an mit rauhen unlieblichen Wetter/
wird doch bald wieder besser. Februarius der
fänget mit lieblichem Wetter an endet sich a=
ber mit grosser Kälte / so in den Martium wä=
ret.

Sommer-Bau.

Muß Zeitig vor die Hand genommen wer=
den / so viel es sich thun läffet / untersäet wer=
den. Gerst und Hafer wächst wenig / doch
gut an Körnern. Guter Hirsen / wenn er zei=
tig gesäet wird. Wenig Linsen / Erbsen und
Wicken / wenn sie nicht in feiste oder feuchte
Felder / worauf der Mist schon verwesen ist /
gesäet werden. Flachs ist nicht viel nüz.
Hanff dünn und kurz. Heu wird gar wenig/
darvon oben gemeldet worden. Man soll die
Schaafe zeitig von den Wiesen lassen. Das
Grünnet wächst hübsch. Kraut und Rüben
können wegen der Dörrung nicht wol wachsen.

Winter-Bau.

Das Korn wird trefflich gut / aber wenig/
wie auch der weizen. Im Frühlinge sollen
keine Schaafe auf den Saamen gelassen wer=
den.

Herbst-Saat.

Den Herbst-Saamen soll man untersäen/
damit er in darauf folgenden nassen Frühling
nicht

nicht auswachsen möge / ist nicht vonnöthen
gar zeitig zu säen.

Obst.

Mehr Birn denn Apffel / viel Kirschen /
Nüsse / Zwetschen / Eicheln.

Hopffen.

Ob er sich anfangs zwar wohl anlasset/
wird doch wenig / oder gar nichts draus / dar-
um man sich zeitlich damit versehen soll.

Wein-Bau.

Wenn in vorigen Jahr kein Haupt- Wein
gewachsen / wächst er dieses Jahr / denn der
Mars, Sol und darauf folgende Venus, ma-
chen alle sieben Jahre die rechten Wein-Jah-
re.

Wind / Guß und Ungewitter.

Ost- und Nord- Wind wehet meistentheils
dieses Jahr / bisweilen auch der West- oder
Süd- Wind / aber gar selten ; Hat viel Un-
gewitter mit Donner / Blitz und Hagel / so den
Früchten sehr Gefährlichkeit giebt / aber keine
Güsse.

Ungeziefer.

Es giebt viel Kröten und Schlangen / viel
Heuschrecken ; Würme wachsen gern im Ge-
treudig.

Fische.

Giebt es allenthalben mittelmäßig.

Kranck-

Kranckheiten.

Wenn der Winter zu End wird lauffen / werden sich regen Seitenstechen / innerliche Apodemata, hitzige Fieber / offft regieret auch der Schlag / Bräune / Krampff / Herzzittern / Entzündung der Leber / Hauptwehe / Rückrad-Schmerzen / Windblasen im Leibe / darraus sich Gestanck oder Fäulung zu erheben pflegen.

Particular-Witterung.

MARTIUS, ist vom 22. bis 23. sehr Kalt / vom 25. bis zum Ende früh allezeit Eiß / und den Tag tauets.

APRILIS, vom Anfang kalt / den 4. schön und warm / 8. windig und Plazregen / 9. bis 11. schön warm / 18. Guß und Ungewitter / 19. schön / darnach Ungewitter mit Donner / bis 23. dann rauhe rohe Luft / 25. sehr kalt / und darbey trüb / 30. trüb.

MAJUS, den 1. und 2. rauh / windig / Kalt / vom 4. bis 15. schön warm Wetter / mit wenig Donner und Regen vermischt / 24. frühe Eiß / 27. schön / 28. 29. kalt und etwas Regen / 30. reiffts und friehrets / darnach Regen und Schnee den ganzen Tag.

JUNIUS, den 2. schön / 3. grosse Regen und Güsse / vom 4. bis 8. rauh / 9. schöner
war

warmer Tag / 10. unbeständig / vom 11. bis
14. kühl / Abends wärmer / 15. Tag und Nacht
Regen / 20. frühe sehr kalt 22. 23. schönwarm
24. steter Regen und Güsse / 25. sehr kalt / vom
26. bis zum Ende Regen.

JULIUS, 1 2. 3. kalt / trüb / Riesel / 4.
warm / 6. sehr kalt / vom 7. bis 18. schön warm /
vom 19. bis 21. Regen / vom 23. bis zum Ende
schön warm und heissig.

AUGUSTUS, vom 1. bis 6. schön
warm / 8. ganzen Tag Regen / vom 9. bis 11.
trüb und ein wenig Regen / 13. schön / 15. zu
Nacht Reiff / 16. Donner / Blis / Platzregen /
17. kalter Regen / 18. bis 25. schön sehr warm /
26. bis 28. täglich Donner mit grossem Regen /
30. 31. Regen.

SEPTEMBER, den 1. bis 4. warm Wet-
ter / den 4. zu Nacht Donner und Platzregen /
5. bis 9 hell / schön / 11. wenig Regen / vom 18.
bis 25. unbeständig / Wind und Schneeflo-
cken / 27. schön und warm / 28. bis zum Ende
Regen.

OCTOBER, 1. schön / 2. 3. frühe gefroh-
ren und helle / 4. 5. schön warm / 7. ganzen Tag
Regen / 8. bis 13. trübe / kalt / und unterweilen
ein wenig Riesel / 15. Windig / trübe / Regen /
16. großer Wind und Schnee / 19. unbestän-
dig / 21. bis 27. starker Regen / unterweilen
mit

mit Schnee vermischet/ 29. ziemlich schön / 30.
trüb und kalt.

NOVEMBER, I. bis 14. Regenwetter/
und ziemlich kalt/ 16. zu Nachts schneyers/vom
17. bis zum 20. Regen/ 21. bis 26. schön warm/
wie im Sommer/ bis zum Ende.

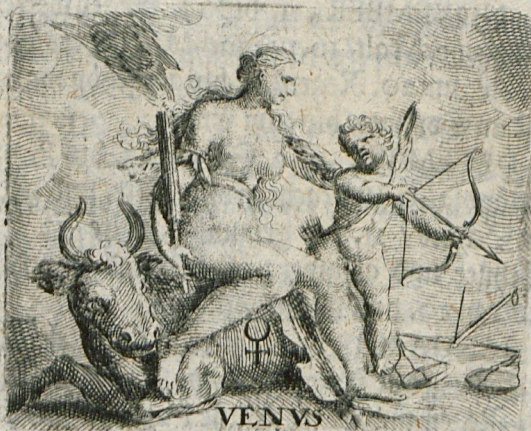
DECEMBER, I. 2. Schnee / 3. bis 8. un-
beständig/ 10. zu Nacht grosse Kälte/ und gros-
ser Schnee / 11. 12. grimmige Kälte / 13. 14.
Schnee und gelinder / 16. hell und sehr kalt/
bis den 20. und wenig Schnee.

JANUARIUS, I. 2. 3. trüb / mittel kalt /
4. 5. 6. grosse Regengüsse/ 7. 8. 9. mittel kalt/
11. Regen und kleine Güsse / 23. bis zu End
unbeständig mit Wind/ Schnee und Nebel.

FEBRUARIUS, I. bis zu 6. trübe / Re-
gen / Nebel und Wind / 8. hell und ziemlich
kalt / 9. bis 12. trübe/ Regen und Schnee/ 13.
bis 16. hell und kalt / 18. Regen/ Schnee/ 19.
bis 22. kalter Wind / 23. bis 26. hell / frühe
kalt/ mit Eiß/ Nachts kalter Regen/ 29. rauh
und kalt.

MARTIUS, I. bis 7. rauh/ kalt und windig/
8. bis 17. sehr kalt / 19. Wind und Schnee/
mit Regen/ 20. 21. Regen und sehr kalt/ nach-
mittags hell.

VENUS.



Vegieret in diesem Seculo nachfolgende
Jahre :

1703.	1731.	1759.	1787.
1710.	1738.	1766.	1794.
1717.	1745.	1773.	1801.
1724.	1752.	1780.	

Ein schöner heller / weiß = glänzender Stern.
wird / auffer der Sonn und Mond / am meis-
ten gesehen / vollendet alle Jahre / wie die
Sonne / seinen Lauff / seine Natur ist feucht
und warm / doch minder dann Jupiter, Weis-
bisch/

bisch / temperirt / und in allen seinen Aspecten
gütlich / wird Fortuna minor genennt; Die
Weibsbilder machet er schön / mit langen
Haaren / giebt ihn ein rund Gesicht und Au-
gen / formiret fast solche Leute wie der Jupiter,
welche aber dem Müßigang und Bollust erge-
ben sind / hat im Menschen unter sich die Mut-
ter / Nieren / Gebähr = Glieder / Gefäß des
Saamens / Brust / Kehle / Lenden / Leber /
und den Geruch.

**Unter diesen Planeten gehören
an Ländern :**

Oesterreich / Elßaß / Sießland / Lothringen /
Irland / Schweiz / Francken / ic.

Jahr insgemein.

Ist mehr feucht denn trucken / so man alle
Theil des Jahrs zusammen nimmt / auch ge-
schwühlig / und ziemlich warm.

Frühling.

Weiln das Solarische Jahr die Kälte ziem-
lich weit hinein treibet / giebt es einen späten
Frühling / gemeiniglich temperirt / und allen
Früchten bequemlich. Wo der Saamen groß /
kan man die Schaase wohl darauff treiben /
sie auch länger auf die Wiesen gehen lassen /
als man sonst andere Jahre pfleget zu thun.

Sommer.

Wenn die Nässe im Frühling nicht so lang

continuïret / folget ein warmer geschwühli-
ger Sommer/ wie es ordinarië zu seyn pflegt/
regnet es aber stetigst im Frühlinge / so folget
ein dörreer hitziger Sommer / welches gar sel-
ten geschicht/ und wächst ein guter Wein/ sonst
ist es iederzeit zu besorgen/ daß viel Heu und
Getreyd zu Feld verfaule. Wann in Vene-
rischen Jahr ein dörreer Sommer ist/ wird das
Getreyde dünne/ welcher folget / wann im Fe-
bruario, Mart., April., Majo zuvor eine Son-
nenfuesterniß / oder das vorige Jahr ein Co-
met gewesen.

Herbst.

Ist gemeiniglich Anfangs warm und schön/
aber nicht lang / darum mit allen Fleiß dahin
zusehen / daß die Weinberge zeitlich gedecket/
auch der Winter-Bau zeitlich gesäet werde /
denn um die Helffte des Novembris wintert es
gemeiniglich zu / und gehet vor Weynachten
nicht wieder auf.

Winter.

Ist leydentlich / anfänglich trucken / dar-
nach / sonderlich vom 12. Febr. bis zum Ende/
gans feucht / hat überaus grosse Wasser-Güß-
se / die den Häusern / Menschen und Viehe
grossen Schaden zufügen.

Sommer-Bau.

Wenn der Frühling gar zu naß ist / also/
daß

daß es schier täglich regnet / so sehe man wie der Saamen zeitlich ins Feld gebracht werde / denn es folget ein dörreer hitziger Sommer / da es in etlichen Wochen nicht regnet / ist aber der Frühling nicht übermäßig naß / so folget ein warm- und feuchter Sommer / hitzig und dörre / und bleiben die Saamen-Früchte sehr zurück / ist er aber [wie gemeiniglich /] feucht / so gerathen alle Sommer-Früchte / liegt aber daran / wie man sie ohne Schaden heimbringe / wenn man nun im Frühling siehet / daß es alle Tage regnet / soll man die Hülsen-Früchte / als Wicken / Erbsen / Linsen / auf magere Felder säen / sonst wachsen sie so sehr aus / und verfaulen / wenn es einen dörren Sommer giebt / wird nicht viel taugliches am Flachs und Hanff / im niedrigen aber alles sehr wohl.

Winter. Bau.

Es sey das Venerische Jahr wie es wolle / so wird an Korn und Weizen nur Stroh / giebt aber selten wohl / es sey denn / daß man den frischen Saamen im Frühling abschneide / so giebt es besser.

Herbst Saat.

Man soll zeitlich säen / wegen des zeitlichen Winters / der darauf folget. Wegen der grossen Güsse / sowohl im Mittel als folgendem

Wetter / soll der Saamen untergesäet werden /
daß er nicht auswachse.

Obst.

Wann der Frühling übermäßig naß / so
wird in allen gar wenig / ist gemeiniglich tem-
perirt/wachsen viel Apffel / Zwetschen / Nüs-
se / Kirschen / aber nicht viel Birn / gar keine
Eichel.

Hopffen.

Wächset gut und ziemlich viel.

Wein-Bau.

Es giebt einen vollkommenen Herbst / es
faulen aber die Trauben unter diesen Plane-
ten mehr / als sonst unter keinem andern / der
Wein hat für dem Frost keine Gefahr / und
wächset ein Haupt-Wein. Die Weinberge
müssen zeitlich gedecket werden. Nach Mar-
tini kan man nicht mehr in die Erde kommen.
Man versehe sich mit Wein und Getreidig
wohl / weil 3. Miß-Jahre an einander folgen
werden.

Wind / Guß und Ungewitter.

Das Jahr hat sehr viel und fast täglich Un-
gewitter / und grosse Wolckenbrüche.

Ungeziefer.

Es giebt viel Kröten / Schlangen und
Heuschrecken / im Sommer und im Herbst /
viel Mäuse / es wachsen auch Würme in Ge-
treyd.

Fische.

Genug/aber nicht viel Lachs und Forellen.

Kranckheiten.

Es regieren allerley Kranckheiten/Schwachheiten der Leber und des Magens/ innerliche Apostemata/und Seitenstechen; Frankosen-Kranckheiten finden sich auch leichtlicher / als sonst ein.

Particular-Witterung.

MARTIUS, 22. bis zu Ende warm/ bald kalt/ bald trüb / und rauhe Luft / bald Wind und Regen.

APRILIS, im Anfang/ auf vorigen Schlag/ hat den 5. Schnee / ist unlustig / bald schön/ bald Wind/ Regen/ Schnee/ bis 14. 15. schön/ bis 22. Regen / rauher Wind / unbeständig / darauf Reiff und Frost bis 30./ da warm.

MAJUS, vom Anfang schön und warm/ den 7. Donner / nachmals Regen / bis den 17. da Wind / fein Wetter den 25./ rauhe Luft bis 29./ da es schön warm bis zum Ende.

JUNIUS, anfänglich waem und schön/ bis den 21. laufft unterweilen Donner und Regen mit ein/darnach täglich Unlust bis zum End.

JULIUS, anfänglich trüb / den 4. Reiff/
Nach-

Nachmittage Donner / darnach schön / den 11. wiederum Regen = Wetter / biß den 15. 16. 17. da schön Heuweather / darnach Regen biß den 26 / da es 3. Tage schön / den 28. biß 30. Donner / 31. schön.

AUGUSTUS, Regen biß den 9. / da ein schöner Tag / darnach wieder Regen biß den 15. da ein schöner Tag / und darnach schöne warme Zeit biß 25. von dar biß zum Ende Regen.

SEPTEMBER, vom Anfange schön Herbst = Wetter biß zu den 12. / den 17. 18. 19. biß 25. meist kühle und feucht / von dar biß zu Ende wieder gut Wetter. Wenn der Tag Egidii schön / hat man vier Wochen gut Wetter zu hoffen.

OCTOBER, 1. 2. schön / 3. Donner / Bliz / Guß / Regen = Wetter / darnach unlustig / biß den 9. 10. schön / biß den 29. da es Eiß frieret / 30. Schnee / 31. trüb.

NOVEMBER, fängt trüb an / und mit rauhen Winden / 6. 7. schön lustig / 9. folgt kalt Regen = Wetter / biß 17. 18. Schnee / biß zum End / die lesteren Tage sind sehr kalt / und liegt der Schnee biß zu Weynachten.

DECEMBER, fängt 2. Tage kalt an / dar auf Schnee / 8. Regen / 10. fänget an zu frieren und sich auszuhellen / vom 21. biß 25. unlustig / von dar biß zu Ende kalt.

JANUARIUS, Continuiert diese Kälte/ 8. Schnee/ 9. kalt / bis den 15. da es gelinde schneyet/ es regnet bis denn 23./ da es bis den 30. gelinde wird.

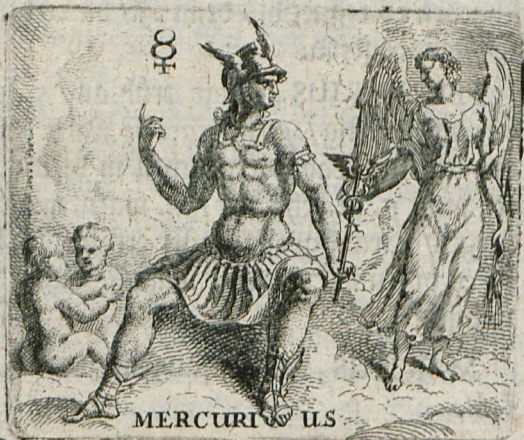
FEBRUARIUS, fängt trüb an / 5. schön/ darauf unlustig/ 9. fällt grosse Kälte ein/ 10. ein so kalter Tag / dergleichen in vielen Jahren nicht 11. 12. sehr kalt / 13. warm mit einem Regen/ darauf groß Wasser erfolget/ bis 27./ da es bis zum End rauh/ windig/ Schnee-und unlustig.

MARTIUS, vom Anfang bis zum 22. meist kalt.



MER-

MERCURILIS.



M Egieret in diesem Seculo nachfolgende
Jahre :

1704.	1732.	1760.	1788.
1711.	1739.	1767.	1795.
1718.	1746.	1774.	
1725.	1753.	1781.	

Ist ein kleiner und nicht weiß-scheinender
Stern/ allezeit bey der Sonnen / ist einer ver-
änderlichen und unbeständigen Natur / mit
guten Conjunctionen und Aspecten ist er
gut

gut / mit bösen böß / Männlichen männlich /
 Weibischen weibisch / Glücklichen glücklich /
 endet jährlichen seinen lauff / seine eigene Na-
 tur ist kalt und trucken. Denen Menschen die er
 unter sich hat / macht er lange Fingern / und giebt
 ihnen eine unbeständige Natur / so immer et-
 was erdencken / unrichtig seynd / und hinter
 dem Berge halten / bedeutet / daß sie eines gu-
 ten Ingenii seynd / als Professores Phyloso-
 phiæ Mathematicos , Arithmeticos , Cans-
 ler / Schreiber / Kauffleute / und allerhand
 künstliche Meister / giebt Reichthum / der durch
 Kunst und Kauffmanschafft erworben wor-
 den.

Die unter ihn liegende Länder sind :

Lombardey, Flandern/ Braband/ Croa-
 tien. ꝛc.

Jahr ins gemein.

Ist mehr trucken und kalt / als warm / sel-
 ten fruchtbar.

Frühling.

Der ausgehende Merz ist warm / der April
 bis den 25. trucken / darnach kalt / der Majus
 hat anfänglich rauhe und kalte Tage / also /
 daß die Früchte in Gefahr stehen.

Sommer.

Hat ziemlich viel Regen / von welchen die
 Erde doch nicht recht erquicket wird. Das

Heu

Heu und Getreyde kan wohl eingebracht werden / doch muß man sich nicht säumen.

Herbst.

Erster Theil hat viel Regen und zeitlichen Frost / wenn aber die Helffte des Octobris fürüberfällt trucken Wetter ein / bis zum Anfang des Advents.

Winter.

Nach dem schönen Herbst kömmt zu Anfang des Decembris der Winter auf einmal / ist kalt / und schneyet bis in Februarium, der sich etwas gelind anlasset / um die Helffte ist er sehr kalt bis den 4. Martii, darnach Sturmwind bis zum End.

Sommer: Bau.

Gerathet alles ziemlich wohl. Ist ein gutes Gersten-Jahr. Habern / Linsen / Erbsen / Wicken / müssen gesäet werden / wo es nicht zu trucken / noch zu naß / noch zu feucht ist. Hanff und Flachs sind gut / aber der Hanff bleibet kurz.

Winter: Bau.

Ist unterschiedlich ; Wenn es das vorige Jahr einen warmen truckenen Sommer gehabt / wird dis Jahr am Weizen und Korn viel Gestroh / und wenig Körner ; Ist der vorige Sommer feucht gewesen / so giebt es viel Körner ; Korn und Weizen hat gefährliche Blüthe.

Herbst-

Herbst-Saat.

Die erste und die letzte ist die beste / die mittlere fressen die Schnecken hinweg. Die erste Saat/kan im Frühlinge mit Schaafen abgehütet werden/ die letztere aber nicht.

Obst.

An etlichen Orten wächst viel / an etlichen mittelmäßig / an etlichen Orten gar nichts.

Hopffen.

Wird nicht viel / auch nicht sehr kräftig.

Wein-Bau.

Gerathet gar selten / etwan in 50. oder 60. Jahren einmal / ist allezeit ungeschlacht / wann er sich im Frühling schön und wohl anlasset / so wird doch selten was gutes daraus. Folget nach diesem auch noch 2. Miß-Jahre / sub Luna & Saturno.

Wind / Guß und Ungewitter.

Ost-Wind wehet am meisten / etliche mal der West / selten der Nord / es kommen im Sommer wenig Ungewitter.

Ungeziefer.

Im Herbst giebt es viel Mäuse / wo die Wärme nicht zuvor seyn / wachsen dieses Jahr keine im Getreid. Im Herbst giebt es viel Schnecken / die den Saamen Schaden thun.

Fische.

Hat im Sommer wenig in Flüssen / im Herbst mehren sie sich.

Kranck-

Kranckheiten.

Lassen sich dieses Jahr langsam curiren /
und erregen sich meistentheils im Frühling /
und ausgehendem Herbst / und kömmt gemei-
niglich dis Jahr Seuche unter das Vieh.

Particular-Bitterung.

MARTIUS, 22. ist warmer Regen / 26.
heller sich auß und wird schön warm / den letz-
ten kühl.

APRILIS, ist kalt und trucken / bis den
15. / also das den 16. 17. Rosmarien und Näs-
gelein in Gärten erfrehren / vom 25. bis zum
Ende warm / den 28. donnerts und bleibet
warm.

MAJUS, das schöne Wetter continuiert
bis den 6. / da es bey Tage windig und rauh /
vom 8. bis 18. sehr warm / und wird alles Ge-
wächß verhindert wegen der Dörrung / 25.
schöner warmer Regen bis 29. / von dar bis
zu Ende fruchtbar.

JUNIUS, fängt schön an / vom 9. bis 10.
Regen / darauf frühe Nebel bis den 13. / dar-
nach fällt Regenwetter ein bis den 23. / dar-
nach schön bis zum Ende.

JULIUS, fängt mit grosser Hitze an / den
5. fällt Regenwetter ein / continuiert bis den
21. / darnach schön warm / bis zum Ende.

AUGUSTUS, fängt mit grosser Hitze an / den 5. fällt Regenwetter ein / und continuiret bis den 19. da ein schöner Tag / darnach un-
stetes Wetter bis zum End.

SEPTEMBER, Anfangs bis den 4. schön warm und starcker Regen / darnach Donner / darauf wird schön Wetter bis den 20. / den 30. Regenwetter.

OCTOBER, fängt mit Regen an bis 13. / 14. trüb / Regen / 15. 16. schön / bis 24. Regen / darnach wieder schön / vom 29. bis zum End Nebel / Fühl.

NOVEMBER, fängt schön an / 5. 6. grosser Wind / darauf 2. Tage Regen / darnach wieder schön / bis den 16. / auffer das bisweilen Nebel / 17. trüb und kalt bis 27. / darnach Regen bis zum Ende.

DECEMBER, 1. schön / bis 15. ungestüm / 16. kalt / bis den 20. 21. 22. bis 29. trüb / schnee
Darauf sehr kalt.

JANUARIUS, Continuiret die Kälte bis den 30. / da es windig und lind.

FEBRUARIUS, 1. trübe und lind / 3. bis 6. trüb und kalt / 8. schön / Regen / den 13. 16. Schnee und grosse Kälte.

MARTIUS, 6. 8. 9. feucht / 13. 14. 15. Regen / 18. 19. 20. Glat = Eis.

LUNA.



Begieret in diesem Seculo nachfolgende
Jahre :

1705.	1733.	1761.	1789.
1712.	1740.	1768.	1796.
1719.	1747.	1775.	
1726.	1754.	1782.	

Der Mond ist einer annehmlichen Farbe / ungleich-dicke / eine Zier der Nacht / eine Mutter des Laues und Feuchtigkeit / ein Weibischer Planet / endet seinen Lauff alle 28. Tage / 7. Stunden 43. Minuten / ist kalt und feuch / doch

doch etwas wenig warm darbey / machet un-
beständige Leute / die gerne reisen / und unbe-
ständig im Leben sind / bedent Königin / Witt-
weiber / Mütter / Eheweiber / den gemeinen
Pöbel / und die stetiger Bewegung sind / Ge-
sandten / Bothen / Kleinmüthige / regieret das
Hirn / lincke Aug der Männer / und rechte der
Weiber / den Magen / Bauch / und lincke Sei-
ten / Gedärme / die Leber der Weiber.

**Dieser Planet hat an Ländern un-
ter sich:**

Burgundien / Holland / Seeland / Preus-
sen &c.

Jahr insgemein.

Ist gemein mehr feucht denn kalt und trü-
cken.

Frühling.

Ist sehr feucht / und darneben warm / mit
unterlauffendem Frost / der ganze Wers ist
kalt / April Regen / und Majus ist vom Anfang
schön / doch auch Regen / worauf grosse Kälte
folget / der Junius ist sehr fein / hat zu Zeiten
Regen.

Sommer.

Ist zu Zeiten warm / doch öfters kalt.

Herbst und Winter.

Ist anfänglich feucht / mittelmäßig kalt /
darnach ganz kalt und feucht / der December

D

bringt

bringt bald Schnee/darauf grosse Güsse/nach den 20. ist's ziemlich kalt / doch trüb / bis gegen den 12. Januarij , darnach etwas lind / bald wieder kalt / bis gegen den 25. da wieder grosse Wassergüsse / darnach Schnee ; Martius ist anfänglich rauh und kalt ; darnach warm. In diesem Winter sterben die Schaafse und Bienen gern.

Sommer-Bau.

Wann dis Jahr einen hitzigen Sommer hat / so must man sich mit der Saat der Sommer-Früchten nicht verspäten / doch auch nicht mit Gewalt eilen / weiln die Hitze spät anfanget. Die Gerste / wie auch der Haber / gerathen auß wenigste mittelmäßig / wie auch Linsen/Wicken/Erbesen / Hirschen / der aber in bequemen Feldern oft sehr wohl geräthet. Nicht zu spät und nicht zu zeitlich gesäet ; Es giebt auch genug Heu / aber wenig Grummet.

Winter-Bau.

Der Saamen des Winter-Baues / und sonderlich der Korn-Saamen / wenn er im Herbst zeitlich gesäet worden / und mercklich groß ist / soll er mit den Schaafsen abgehütet werden / wird sonst zu feist / und giebt mehr Stroh denn Körner ; Wann der Weizen-Saamen im Majo schön ist / und sehr wächst / wird

wird nichts, draus / denn er wird zu feist-
Herbst-Saat.

Mann soll säen so zeitlich als es immer seyn
 kan / wird dennoch wenig genug geben / denn
 im kalten Wetter wächst es gar wenig / oder
 garnichts / und kömmt der Winter gar zu zeit-
 lich / darumb laß man keine Schaafse auf die
 Saat gehen / sonst bleibt wenig oder gar
 nichts / man soll allen Saamen / so viel es sich
 thun läffet / untersäen / sonsten wird er im
 Winter / durch die vielfältigen Güsse / ver-
 flößt.

Obst.

In etlichen Orten giebt es wenig / in etlichen
 genug / und ganz kleine Eichel.

Hopffen.

Gerathet mittelmäßig / leidet gemeiniglich
 Schaden im Frühling / durch Meelthau und
 Riesel.

Wein-Bau.

Das Jahr wird wenig Wein / und aufs
 höchste ein halber Herbst / und soll man im
 Herbst bald lesen / weil kein gut Wetter zu
 hoffen ist ; Die Weinberge seyn zeitlich zu
 decken.

Wind / Guß und Ungewitter.

Im Winter hat es grosse Winde / und un-
 gewöhnliche Güsse / im Frühling und Som-

mer nicht sonderlich viel Ungewitter / doch etliche ohne mercklichen Schaden.

Ungeziefer.

Dis Jahr hat nicht viel Frösche / Kröten / Schlangen / Heuschrecken / aber viel Raupen und Würme / in Getreid giebt's auch viel Mäuse.

Fische.

Es giebt allenthalben überflüssige Fische.

Kranckheiten.

Im Herbst grasiren tödtliche und hitzige Fieber und allerhand gefährliche Kranckheiten.

Particular-Witterung.

MARTIUS, den 22. rauh Wetter / und Sturmwind bis den 29. / den 31. Regen.

APRIL, vom 1. bis 9. windig / trüb / Regen / 10. 11. 12. 13. Regen / 14. bis 20. kalt / 21. schön / 26. bis zum End Regen.

MAYIUS, bis den 7. schön warm / 10. bis 13. hitzig / darnach kalt und Regen / 24. Eiß / 25. 26. 27. trüb / 28. 29. kalt / 30. 31. warm.

JUNIUS, fänget an wie der Majus, 4. 5. trüb / Nebel / 7. Regen / darnach warm / 27. 28. 29. Regen / 31. kalte Nacht.

JULIUS, den 1. Nebel / 3. bis 5. beständig mit Regen / 7. bis 13. windig / 15. Regen / darnach schön bis zum End.

AU-

AUGUSTUS, bis 8 warm / 10. Reiff und Kalt / bis den 13. 14. Regen / 15. 16. schön / 20. grosse Hitze / 21. bis 26. Regen / 27. schön / bis zum Ende.

SEPTEMBER, bis den 6. warm / 8 Reiff / 9. trüb und kalt / bis 13. 14. 15. 16. schön / 18. Regen / darnach schön bis den 21. / hernach Regen und trüb bis zum End.

OCTOBER, unbeständig bis 13. 14. / 25. sehr kalt / 26. wenig Regen / 29. 30. kalt / 31. Regen.

NOVEMBER, 1. bis 5. Regen / 6. bis 20. Regen / 23. hell und kalt / 24. lind / 29. und 30. wintert es zu.

DECEMBER, 1. kalt / 4. Schnee / 5. bis 10. Regen und grosses Wasser / 11. 12. Regen / 13. bis 14. trüb / 21. ziemlicher Schnee / 22. bis zum Ende ziemlich kalt.

JANUARIUS, continuiret bis 11. diese Kälte / vom 12. bis 18. trüb / lind / 19. kalt / darnach hell und kalt bis 24. / 26. Regen / 27. Guss / bis zum End still.

FEBRUARIUS, 1. Wind / 2. 3. Regen / vom 4. bis 10. trüb und Wind / 12. 13. grausamer Wind / 14. Schnee / 15. 16. Wind und Regen / 17. bis 19. Regen und trüb / 20. 21. bis zum Ende gar schön.

MARTIUS, 1. bis 5. rauh und kalt / 6. bis

bis 9. warm/ 11. Regen/ 12. bis 16. schön/ 17.
bis 19. alle Morgen kalt und rauh.

Nun folget die Tages- & Länge ge durchs ganze Jahr.

Das Jahr wird getheilet in 12. Monat /
52. Wochen / 365. Tage / 5. Stunden
und 49. Minuten / eine Woche hat 7. Tage /
1. Tag hat 24. Stunden / 1. Stund 60. Mi-
nuten ; Wie nun in einem Monat / Wochen
oder Tag / die Stunden abzunehmen / ist/
von Tag zu Tag durchs ganze Jahr / hierin-
ne zu sehen / und / weil die Sonne / in obbenan-
ter Zeit / durch das ganze Jahr / nur einmahl
den Zodiacum , das ist / den Circul des Him-
mels / durchwandert / und ihren Lauff den 20.
December , an welchem Tage sie am niedrig-
sten stehet / und daher den kürzesten Tag ver-
ursachet / vollendet ; Den 21. aber wieder ü-
ber sich zu steigen anfängt / gleichwie sie am 21.
Junii am höchsten stehet / und daher den läng-
sten Tag verursachet / den 22. aber wiederum
hinunter zu steigen anfänget.

Als ist dieser Calendar also gerichtet wor-
den. Es ist aber zu mercken / daß die Tages-
Länge gerechnet werden von der Sonnen
Auf-

Auf- bis zu derselben Niedergang / Da man noch nicht zu klar sehen kan / und wenn der Tag so weit anbricht daß man unter dem Himmel in einem Buch kaum lesen kan / bis zu der Sonnen-Aufgang / und wieder bis von der Sonnen-Untergang / bis die Nacht will einfallen / so lang man lesen kan / wird dieselbe Zeit Crepusculum genannt / beyde Crepuscula aber seyn an einem Tag / ieder Zeit / in der Läng / einander gleich / mit diesem Unterscheid / daß das Frühe = Crepusculum anfänglich dunkel / und zu Ende liecht / das Abend = Crepusculum hingegen anfänglich liecht / und zu Ende dunkel ist / aber nach den Monaten und Jahr = Zeiten verändern sie sich nach Aenderung der Länge des Tages / denn an den kürzesten Tagen ist jedes Crepusculum nur 30. Minuten / oder eine halbe Stunde / an den längsten Tagen aber 90. Minuten / oder anderthalb Stunde lang. Gleich wie nun die Tage/nach der Sonnen Aufgang / mit gleicher Manier / in einem Monat wachsen und abnehmen / wie in einem andern / also auch das Crepusculum ; Wenn man nun wissen will / um welche Stunde das Crepusculum frühe anfange / und wieder geendet werde / sonderlich wenn der Himmel nicht hell / und man die Sonne nicht sehen kan / ist sol-

ches aus diesem Calender leicht zusehen / in welchem nicht allein die Länge des Tages / vom Auf- bis Niedergang der Sonnen / sondern auch die Länge eines Crepusculi verzeichnet ist ; Solches zu erfahren / muß man wissen / daß um 12. Uhr die rechte Mitte des Tages / wie auch der Nacht ist ; So lang es nun vor 12. Uhr Tag ist / so lange biribt es wieder Tag / bis es Nacht wird / und so lang es vor 12. Uhr Nacht ist / so lange bleibt es auch Nacht nach 12. Uhr. Wann ein Uhrmacher die Sonne nicht allezeit haben kan / kan er des Tages seine Uhr 2. mahl / ohnfehlbar / richten / aus Beobachtung dieses Calenders ; Dann / wenn am 1. April der Tag so weit anbricht / daß man unter dem freyen Himmel kaum lesen kan / so ist es allezeit halb fünf / denn das Crepusculum währet 1. Stunde und 5. Minuten / vor der Sonnen Aufgang / von dar bis auf 12. Uhr / sind 6. Stunden 20. Minuten. Gleiche Beschaffenheit hat es auch Nachmittag / denn um halb 8. Uhr kan man noch ein wenig / aber ohne Licht / nicht wohl mehr lesen / ist derowegen der ganze Tag / so lang man sehen kan / am 2. April. 25. Stunden 50. Minuten / und ist um Auf- und Niedergang noch ein wenig Licht / den das Crepusculum, so 65. Minuten ist / muß tripliciret wer-

werden/ weil dero zwey/ und unter andern nur
eines verzeichnet ist/ so hat man die obige Län-
ge des Tages.

Im Winter / wenn der Tag am kürzesten
ist/ kan man 9. Stunden sehen/ und lesen; Im
Sommer aber / wenn er am längsten ist / ist er
19. Stunden/ nemlich/ frühe von halb 3. Uhr/
bis Abends um halb 10. Uhr.

**In folgender Tabeß ist zu se-
hen/ welche Jahre die Planeten
regieren :**

1700. Jupiter.

1701. Mars.

1702. Sol.

1703. Venus.

1704. Mercurius.

1705. Luna.

Sept. 1.

1706. Saturnus.

1707. Jupiter.

1708. Mars.

1709. Sol.

1710. Venus.

1711. Mercurius.

1712. Luna.

Sept. 2.

1713. Saturnus.

1714. Jupiter.

1715. Mars.

1716. Sol.

1717. Venus.

1718. Mercurius.

1719. Luna.

Sept. 3.

1720. Saturnus.

1721. Jupiter.

1722. Mars.

1723. Sol.

1724. Venus.

1725

1725. Mercurius.	<i>Sept. 7.</i>
1726. Luna.	1748. Saturnus.
<i>Sept. 4.</i>	1749. Jupiter.
1727. Saturnus.	1750. Mars.
1728. Jupiter.	1751. Sol.
1729. Mars.	1752. Venus.
1730. Sol.	1753. Mercurius.
1731. Venus.	1754. Luna.
1732. Mercurius.	<i>Sept. 8.</i>
1733. Luna.	1755. Saturnus.
<i>Sept. 5.</i>	1756. Jupiter.
1734. Saturnus.	1757. Mars.
1735. Jupiter.	1758. Sol.
1736. Mars.	1759. Venus.
1737. Sol.	1760. Mercurius.
1738. Venus.	1761. Luna.
1739. Mercurius.	<i>Sept. 9.</i>
1740. Luna.	1762. Saturnus.
<i>Sept. 6.</i>	1763. Jupiter.
1741. Saturnus.	1764. Mars.
1742. Jupiter.	1765. Sol.
1743. Mars.	1766. Venus.
1744. Sol.	1767. Mercurius.
1745. Venus.	1768. Luna.
1746. Mercurius.	<i>Sept. 10.</i>
1747. Luna.	1769. Saturnus.

1770. Jupiter.	1786. Sol.
1771. Mars.	1787. Venus.
1772. Sol.	1788. Mercurius.
1773. Venus.	1789. Luna.
1774. Mercurius	<i>Sept. 13.</i>
1775. Luna.	1790. Saturnus.
<i>Sept. 11.</i>	1791. Jupiter.
1776. Saturnus.	1792. Mars.
1777. Jupiter.	1793. Sol.
1778. Mars.	1794. Venus.
1779. Sol.	1795. Mercurius.
1780. Venus.	1796. Luna.
1781. Mercurius.	<i>Sept. 14.</i>
1782. Luna.	1797. Saturnus.
<i>Sept. 22.</i>	1798. Jupiter.
1783. Saturnus.	1799. Mars.
1784. Jupiter.	1800. Sol.
1785. Mars.	1801. Venus.



TABEL,

Worinnen zu sehen/ welche Jahre
jeder Planet regieret.

Satur- nus.	Jupi- ter.	Mars.	Sol.	Venus.	Mer- curius	Lunä.
1706	1700.	1701.	1702.	1703.	1704.	1705.
1713	1707.	1708.	1709.	1710.	1711.	1712.
1720	1714.	1715.	1716.	1717.	1718.	1719.
1727	1721.	1722.	1723.	1724.	1725.	1726.
1734	1728.	1729.	1730.	1731.	1732.	1733.
1741	1735.	1736.	1737.	1738.	1739.	1740.
1748	1742.	1743.	1744.	1745.	1746.	1747.
1755	1749.	1750.	1751.	1752.	1753.	1754.
1762	1756.	1757.	1758.	1759.	1760.	1761.
1769	1763.	1764.	1765.	1766.	1767.	1768.
1776	1770.	1771.	1772.	1773.	1774.	1775.
1783	1777.	1778.	1779.	1780.	1781.	1782.
1790	1784.	1785.	1786.	1787.	1788.	1789.
1797	1791.	1792.	1793.	1794.	1795.	1796.
	1798.	1799.	1800.	1801.		



173 61. 20

Tage- und Nacht- Stunden / wie
solche von den Planeten regieret
werden:

Tages- Stunden:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonntag	☉	♀	♁	♃	♄	♅	♁	☉	♀	♁	♃	♄
Montag	♃	♄	♅	♁	☉	♀	♁	♃	♄	♅	♁	☉
Dienstag	♁	☉	♀	♁	♃	♄	♅	☉	♀	♁	♃	♄
Mittwoch	♁	♃	♄	♅	♁	☉	♀	♁	♃	♄	♅	♁
Donnerstag	♅	♁	☉	♀	♁	♃	♄	♅	♁	☉	♀	♁
Freitag	♀	♁	♃	♄	♅	♁	☉	♀	♁	♃	♄	♅
Sonnabend	♄	♅	♁	☉	♀	♁	♃	♄	♅	♁	☉	♀

Nacht-

Nacht-Stunden:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonntag	♄	♂	☉	♀	♁	♃	♂	♄	♂	☉	♀	♁
Montag	♀	♁	♃	♂	♄	♂	☉	♀	♁	♃	♂	♄
Dienstag	♂	♄	♂	☉	♀	♁	♃	♂	♄	♂	☉	♀
Mittwoch	☉	♀	♁	♃	♂	♄	♂	☉	♀	♁	♃	♂
Donnerstag	♃	♂	♄	♂	☉	♀	♁	♃	♂	♄	♂	☉
Freitag	♂	☉	♀	♁	♃	♂	♄	♂	☉	♀	♁	♃
Sonntag	♁	♃	♂	♄	♂	☉	♀	♁	♃	♂	♄	♂

NB.

Die Zeichen des Zodiaci sollen nach dem Lauff des Monats beobachtet werden / wie sie täglich in dem gemeinen Calender verzeichnet sind.

Wenn ein Kalb im Zeichen der Jungfrauen geböhren wird / lebets kein Jahr; Fällt es im Scorpion / stirbt es noch ehender / drum soll man keines in diesem Zeichen / wie auch im Steinbock und Wassermann abgewehnen / so bekommen sie nicht leichtlich das tödtliche Feuer.

Regula generalis pro omnibus

Annis:

Wofern eine Sonnen-Finsternuß sich bezieht / wenn das Getreydig blühet / so werden wenig Körner / und dahero Theurung; wenn im Martio / April / und die 2. ersten Wochen im Majo eine Sonnen-Finsternuß ist / so wächst viel und guter Wein / aber das Getrey-

dig schlägt um / denn es folgt ein durrer Sommer.



Hier

Hiebey will meinem Versprechen nach/etwas
weniges anhängen / und folgen nun
die Metallen und Mineralien / wie
solche unter die Planeten ge-
hören.

Saturnus	Bley / kalt und trucken.
Jupiter	Zinn/ warm und feucht.
Mars	Eisen/ heiß und trucken.
Sol	Gold/ warm.
Venus	Kupffer/ kalt und feucht.
Mercurius	Quecksilber/ kalt.
Luna	Silber/ feucht.

Saturnus Bley.

Dieser Planet hat das Bley unter sich /
welches daher auch Saturnus genennet wird/
nebst dem Bley wird dem Saturno auch das
Antimonium, Arsenicum, Alaun & omnia
terrea fusca ponderosa, zugeeignet. Das
Bley bestehet ex sulphure indigesto, sale a-
luminoso ac Mercurio, kältet und verdicket
die Säfte / dahero die præparata darvon in-
ner- und euserlich gebrauchet / tödten die allzu-
grosse Venerische Begierde / heilen die Fran-
zosen / Krebs und andere von scharffen Säf-
ten entsprungene Kranckheiten und Schäden.

Anti-

Antimonium, zu teutsch Spiesglas / giebt viele vortreffliche und nützliche Medicamenta, fast wider alle hitzige und andere Krankheiten / indem sie nicht allein die malignitates durch Schweiß und Purgierung forttreiben / das Geblüt reinigen / und also der Fäulung widerstehen / sondern auch die innerlichen obstructions der Leber / Milz / Mesenterij, &c. lösen / Wassersucht / Winde / und daraus entkommene Beschwerungen / vertreiben ; Darnebst hat es auch / ob particulas solares, die es bey sich führet / eine stärckende Krafft / jedoch beweisen die Antimonialische Medicamenta ihre Krafft nicht auf einmahl / sondern sachte und allmählig ; Und das *Antimonium diaphoreticum* ein solch Medicament welches man nicht wohl missen kan. Vom *Arsenico* un *Alumine* weil sie nicht allzu sonderlich in Medicina den Patienten adhibiret werden / ist wenig zu schreiben / auffer daß man etliche præparata davon brauchet / zumahl Alaun / und dessen præparata, woraus man in bösen Halsen unterschiedl. Gurgel-Wasser pfleget zumachen.

JUPITER, Zinn.

Diesem Planeten wird das Zinn zugeschrieben / wie auch die Edelgesteine Hyacinth und Saphir ; und hat seinen Ursprung ex Mercurio puriore & sulphure al-

bò minus maturò , , und werden die Medicamenta præparata davon vornemlich in dem Mutter-Kranckheiten mit Nutzen gebrauchet; äußerlich heilen sie ulcera maligna & cancrofa , in Fisteln thun sie auch herrlich / wosern solche Præparata mit einem gewissen Pulver vom Maulwurff zu rechter Zeit verferriget / vermischer / und in- und äußerlich gebrauchet werden/welches ich öftters mit Nutzen an den Patienten versuchen lassen / und wohl erfunden.

Der Edelgestein *Hyacinthus* wenn er getragen wird / widerstehet dem Krampff / der Sicht/der Pest/ und andern giftigen Kranckheiten / zumahl / wenn man ihn in Aurum-mercuriale , (welches aber recht præpariret seyn muß/ und nicht nach der gemeinen Art /) einfassen läßt; stärcket auch das Herz und Lebens-Geister.

Der *Saphir* widerstehet nicht allein dem Gift/sondern ist auch præpariret / und innerlich adhibiret / ein gutes Medicament in der Ruhr und andern Bauchflüssen / dieweil er gelinde adstringiret / daherò auch das starcke Bluten mit stillet / zumahl / wenn er auf die Stirn gebunden wird. Er macht ein lustig und fröhlich Gemüth / und vertreibt die Melancholie ; Ein Stückgen davon rund gemacht/

macht/in die Augen lassen lauffen / benimmt die Schmerzen/ verzehret die Feuchtigkeiten / und nimt weg / was etwa in die Augen gefallen / bewahret in Blattern und Naasern das Gesicht.

MARS, Eisen.

Solcher Planet beherrschet das Eisen / den Magnetstein und *Ostiocollam*, und wird das Eisen ex Sulphure & Sale, worunter viele *particulæ terræ crudiores* gemischt / generiret; hat vires *adstringendi & aperiendi*, und bestehet die eröffnende Krafft meist in des Eisens *volatiliori parte*, nemlich in dessen Saltz/ die Krafft aber zu *adstringiren* / gebenihm die *particulæ terreæ*; Es werden köstliche Medicamenta aus dem Eisen verfertigt / als *limatura Martis præp.*, und ist eine herrliche Arseney wider die Würmer / so wohl bey Alten als Kindern / und weiß ich in solchem Affectu keine Arseney / die diese übertrifft; *Antimonium diaphoreticum Martiatum & Tinct. Mart.* schaffen grossen Nutzen in *Cachexiâ Chlorosi*, *Mens. obstructione*, *Malò hypochondriacò*, in der Sicht und was davon herstammet/als *Chiragrâ*, *Genagrâ*, *Podagrâ*, *Dolore Ischiadicò &c.* und ist

E 2

billig

billig darinnen zu recommendiren / ist auch herrlich in morbo gallico.

Der Magnetstein wird nicht viel von den Medicis gebraucht / er hat die Krafft fast als der Blutstein / adstringiret und stillet das Blut ; Die Chirurgi brauchen diesen Stein mit unter das unguentum sympatheticum , welches / wenn nur das Gewehr / womit einer verwundet / mit solchem verbunden wird / oder mans uss Blut streichet / trefflich heilet. Dabey ist mir ein Pflaster bekandt / von dem Magnet gemacht / welches die Podagriscchen Schmerzen / aufgelegt / vertreibet.

Mit dem *Ostiocolla*. Germ. **Beinbruch** / dessen auch allhier zu Zännstädt viel und schön wächst / kan man in Beinbrüchen gute Curen thun / wenn solcher in- und äußerlich gebraucht wird.

SOL, Gold.

Der Sonne wird das Gold / der Adlerstein / Crysolith, Rubin / Terra sigillata , und Cinab. nat. zugeschrieben ; und ist Gold das edelste Metall / bestehend aus sehr reinem Mercurio, und Vitriolo , und ein wenig Wasser. Es ist reiff / so bald alle überflüssige Feuchtigkeiten oder Wasser weg ist / alsbenn kommt der Mercurius zur Reiffigkeit / ist bestän-

ständig/und bekleidet. Es bestehet des Goldes Vollkommenheit in der Reinigkeit / und richtigem Gewicht des Vitrioli und Mercurij, und befördert dieses Metalles Wachsthum gleichfals sehr die Reinigkeit und Festigkeit der Matrix, wäre die Matrix weich und porösisch / so würden die unreinen und groben Dämpffe/welche in dem Luft-Flusse / und die Erde stets durchgehen / leichtlich eindringen / und das reine Vitriolum verunreinigen / weil aber die Matrix compact, und geschlossen ist / so kan nichts/als das reineste Luft-Salz/hinein dringen. In Beschreibung nun der Medicamenten ex Aurò, will ich mich nicht lange aufhalten/weil davon viele vieles geschrieben / worunter vieles sich falsch befindet / zumahl auch/wenns an die Metallen-Tinctur kömmt / wovon gel. Gott /ich in einem Tractärgen zu schreiben gesonnen ; Gewiß/wenn ein Künstler das Gold recht wüßte zu tractiren / so hätte Er ein vortrefflich heilsam Medicament, dann weils die Lebens- Geister / vor andern / erquicket / fast alle Kranckheiten heben würde. Mir ist zwar ein Modus bekant / durch den Speichel das Gold zu solviren / und mache ich denn daraus / mit Zusezung Cinab. nativ., in gewissem Gewicht / ein vortrefflich

Pulver/von mir *Pulvis solaris* genannt/ dessen Kräfte (nur in kleiner Dosi zu nehmen) mehr zu sehen / und zu fühlen / als zu beschreiben; Gewiß ist/ daß solches Pulver/ durch Gottes Gnade/ Ihm sey danck/ desperate Kranckheiten hebet/ allem Gift widerstehet / und die Lebens-Geister erfrischt / und/wo mans dem Patienten / absonderlich in gutem warmen Wein/einbringen kan / und ein Schweißchen erfolget / ist gute Hoffnung zur Genesung/ wie solches vielfältig probiret worden/und ich von dessen Kräften und Gebrauch in einem Tractätgen [Frauenzimmer-Apothekchen] genannt]etwas weiltläufftiger geschrieben.

Hiernechst finde das Antimonium solare , ex Antimonio, Nitro, & Auro , gemacht / vor Fräftig / vielen Kranckheiten zu widerstehen / und solche zu vertreiben.

Der Adlerstein / wenn solcher an die Dickbeine der Gebährenden/wie die Autores schreiben/gebunden wird / soll er die Geburt befördern/wo aber an die Arme/solche zurücke halten / muß aber alsobald nach der Geburt wieder abgebunden werden / wiewohl ich solchen niemahls jemanden gebrauchet/indem mir/ die Geburth glücklich zu befördern / ein innerlich Pulver / und äußerlich Sälblein/uf den Nabel zu legen / bekannt / welche die Geburt in
kürzem

Kurzem glücklich fortreiben / wovon in meinem Franzensimmers-Apothekchen deutliche Nachricht zu finden.

Vom *Crysolith* melden die Autores, daß er in Gold gefasst / am Halse / oder linken Arm getragen/alle Furcht / Melancholie / wie auch verdriessliche Träume/vertreiben / innerlich aber gebrauchet/Epilepsiam curiren solle.

Der Rubin widerstehet aufferlich und innerlich dem Gifft / macht fröhlich / und unterdrücket die bösen Gedanken/ benimmt libidinem Venereum, erhält gute Gesundheit / und wird gesagt / daß / wenn einem Menschen ein Unglück vorstehe/er solches / mit Veränderung der Farbe/anzuzeigen pflege.

Cinnabaris nativa ist/ auch rothe / in kleiner Quantität zu gebrauchen / ein schön Medicament in morbis Cephalicis , als Apoplexiâ, Epilepsiâ , Schwindel / &c. ermuntert und stärcket auch trefflich die Spiritus , deswegen ichs bey meinem Pulveri Solari mit brauche.

Terra Sigillata ist ein gut Medicament, trocknet sehr / und ist gelinde adstringirender Natur/gut wider giftige Kranckheiten / rothe Ruhr/und andern Durchlauff/wie auch wider die Bisse der giftigen Thiere / ist darbey ein trefflich Sudoriferum.

VENUS, Kupffer.

Die *Venus* hat das Kupfer von Metallen / nebst dem Edelgestein *Carneol*, *Lap. calaminar.* und *Lazuli*, den *Agstein* / das *Vitriolum* und *Chalstidern*. Aus dem Kupffer werden mehr äußerliche als innerliche Dinge präpariret / die sowohl zu *Nus* / als *Gesundheit* / dienen / unter andern ein *Spiritus*, *Salz* und *Del* / welche in der *Chirurgie* gute *Medicamenta* abgeben. Zum *Nus* präparirt man den *Grünspaan* und das *Berggrün* / wie wir denn eine *Manier* bekandt / durch schlechte *Arbeit* und wenig *Kosten* / in kurzer *Zeit* / *Winter* und *Sommer* / ein schönes *Berggrün* / besser als das gemeine / zumachen / wenn gefeilt *Kupffer* genug bey *handen* / da 1. *Pfund* viel weniger zu stehen kömmt / als vom gemeinen / wie man es pfleget einzukauffen / und ist solches *Berggrün* *Gold* und *Silber* hältig / wie davon etwas weitläufiger in meinem *Berg Histor.* zu finden.

Der *Carneol* beweiset seine *Tugenden* in *Stillung* des *Gebürts* / eingenommen / äußerl. aber getragen / sol er nicht allein tapfer u. munter machen / sondern auch der *Zauberrey* widerstehen / und auf den *Leib* gebunden / den *Foetum* in *utero materno* zurück halten.

Vom *Lapide Calaminari* werden äußerliche
Arz

Arzneien präpariret/ welche trocknen und adstringiren / darnebenst die Geschwäre und Narben vertreiben. Es werden auch daraus Pflaster gemacht/ nemlich : das Zelten Pflaster/ und Emplastrum gryseum.

Lapis Lazuli purgiret / und treibet die humores crassos fort/ curiret daher/nach vieler Autorum Meinung/ den Schlag / Epilepsie , Miß-Beschwerden / &c. äußerlich / als ein Amuletum am Halse getragen/ verhütet/ daß die Kinder nicht leichtlich erschrecken / stärcket das Gesicht/ ist wieder die Ohnmachten/ und verhütet Mißgeburthen / muß aber / wenn die Geburt's - Zeit herbey nahet / abgenommen werden/ darmit er die Frucht nicht zurück halte/ und schwere Geburthen verursache.

Nun kommen wir auf den Agtstein / von dessen vortreflichen Nutzen man einen ganzen Tractat schreiben könnte ; Es ist gewiß eine solche herrliche Arznei äußerlich und innerlich/ als eine seyn mag/ seine Natur ist sonderlich zu erwärmen und zu stärken/ darinnen ja die vornehmsten Dinge zur Gesundheit bestehen/ vornehmlich wird er in Haupt-Schmerzen und Mutter-Krankheiten adhibiret / als : in allerhand Flüssen / Augen - Beschwerden / Epilepsie, Schlag/ Schlassucht/ Schwindel/ Aufblehungen der Mutter / pro fluxio sanguinis & semi-

nis, fluore albo mulierum, Chlorosi, von welchen Affect in meinem heraus gegebenen Lateinischen Tractätgen zu lesen / über dieses ist der Aigtstein ein treffl. Mittel (wenn er mit noch einem gewissen Salze versetzt wird) wiez der die Unfruchtbarkeit der Weiber / dahero meine Tinctura vitæ, [darvon in meinem **Frauzenzühner** auch **Kinder-Apotheckgen**] meistens aus Aigtstein bestehet; Es ist solche geistreiche Tinctura vortrefl. in Kranckheiten die aus verdickung der Säfte [woraus die meisten Kranckheiten entspringen/] kommen / als: in kalten Fiebern / verlohnenen Appetit / Schlag / Flüssen / Haupt-Wein / Schwindel / Colica / auch in Stein-Schmerzen kommt sie Amelungs-Tinctur an Kräfften bey / sie hält sich lange Zeit. Bey hitzigen Kranckheiten gehet dieser Tinctur Gebrauch auch an / wofern sie etwas temperiret wird. Mir ist noch kein Medicament vorkommen / das die Unfruchtbarkeit der Weiber so hebet und fruchtbar machet als meine Tinctura vitæ, welches ich nechst Gott meist dem Aigtstein / dessen viel darbey / zuschreibe / iedoch muß sie / wie ich information darbey ertheile / auf meine Manier gebrauchet werden; Ich wolte viele Exempel anführen / so wohl von hier / als anders her / wanns nöthig / von dieser Tinctur Kräfften und Wirkungen.

Im *Vitriol* (meine Rede ist hier nicht vom *Vitriolo aëreo*) stecken grosse Kräfte/und werden daraus viel und köstl. inn- und äusserliche Arzeneien bereitet/in vielen Kranckheiten nützlich/es trocknet und adstringiret hefftig; der *Spiritus*, *sal*, *oleum*, haben alle ihren nützl. Gebrauch in *medicis* & *Chirurgicis*, da mir denn bey Betrachtung des *Vitrioli*, gleich einfällt die juste Bereitung des *pulveris sympathici ex Vitriolo*, welches des Jahres nur einmahl kan fertiget werden / ich auch solche Zeit nicht versäume/ denn/ weils ein vortreflich äusserlich Medicament in allen Blutstürmungen/als: *Hæmorrhagiâ narium*, *uteri* *michione cruenta*, &c. wie ich solches/ G. L. vielfältig glücklich in meiner praxi befunden/ so lasse solches nicht von Händen / *recommendire* es auch nebst dem *Bundholz*/ welches alle Jahr auf einen gewissen Tag zu schneiden / fleißig/ solches in der Noth zu haben / indem es nicht verdirbt. Wie nun das *pulvis sympath.* recht gebrauchet werde / findet man gleichfals in meinem *Frauenzimmer-Apotheken*/ denn/ weil öftters bey dem *Weibsvolck* Blutstürmungen *ex utero* geschehen/so hat dieses *remedium* mit dahin zu setzen/ mir beliebt. *Chalsitis* ist ein Minerale, fast den *Kupfer* gleich/ und wird mit zu den *Theriac* genommen/ wovon in mei-

nent

nem Reife Apothecgen zusehen / allwo ich etwas von Theriacs-Methridat, mit angesehet / ingleichen / in meinem Lat. Tract. *de Formulis Medicamentorum conscribendis.*

MERCURIUS, Quecksilber.

Nun kommen wir auf den *Mercurium*, welcher das Quecksilber beherrschet / wie auch den Salpeter / *Marcasit*, *Smaragd*. Ich rede aber hier nicht vom *Mercurio aëreo*, welcher das *Vitriolum aëreum* aus einander dehnet / daß man es sehen und schmecken kan / als wann die Luft einen Wein sauer macht / oder / besser zu sagen / *Vini vitriolum* verdünnet / worauf der Wein sauer schmecket / und Eßig heisset / daher wird auch / mit Zusehung eines Magneten / welches ich probiret / das Regenwasser zu gutem Eßig / wenn man nur erst das Fundament von gutem Eßig macht / und geschiehet ohne Mühe und Kosten. Es wird insgemein das Quecksilber zu den Mineralien gezehlet / kan aber aus vielen Ursachen vor ein Metall gehalten werden / dieweil auch daraus Gold / [welches ein schön Ansehen / und in Schließung der pororum gleich dem guten Golde ist] *Aurum Mercuriale* benahmet / kan verfertiget werden. Wenn solches Quecksilber-Gold recht laboriret / und so dann (weil sich allerhand daraus arbeiten läßt) an Hals / oder Händen / in was

was

was vor Form es beliebet/ es seyn Ringe/oder was anders/getragen wird/widerstehet es nicht allein dem Gifft/ und giftigen Kranckheiten/ sondern ziehet auch solchen aus dem Leibe an sich/ ist darbey eine gute äußerliche Arzney in der Gicht/ und dero Anhangen/als: Chiragra, Genagra, Podagra, dolore Ischiadico, nicht weniger in der Krätze und andern Unreinigkeiten des Geblüts; Es gibt bevorstehender Schwachheit auch ein und anders Zeichen; Nur ist dieses/ daß es recht präpariret werde/ und nicht auf die gemeine Art / sonsten wirds an seiner guten Würckung das meiste verlieren / [wovon in meinen Berg-Historien/] ja wohl gar nicht allein dem Zahnfleisch schaden/ sondern auch salivation und Faulniß verursachen. Derer ex Mercurio verfertigten inn- und äußerlichen Medicamenten gibts gar viel/welche alle ihren herrl. Nutzen in Remedica haben/neml. das Geblüt zu reinigen/Wärmer zu vertreiben/ die Franksosen-Kranckheit/ Krebs/ malum mortuum, Krätze/ &c. zu heben. Ex Mercurio werden auch wieder die Gicht / Podagram &c. Pillen präpariret / und in einer Apothecke in Erff. verkaufft/welche in den Contracturis trefflich sind / wie ich denn solche / nachdem sie mir Einer von Adel/ der Herr v. G. zu L./ welcher das Recept von seinen Anverwandten

ten/ dem Herrn von S. z. D. bekommen/ wo-
 her sie auch der Apotheker hat/communiciret/
 öfters mit gutem Nus/[nebst noch einem gewis-
 sen Pulver] auch noch vergangenen Frühling
 an einem hies. Bürger/ der eine gute Zeit ganz
 contract gelegen/ und allerhand ohne Frucht
 genommen / probat befunden / [wiewohl ich
 ihm auch Essentiam antiscorbutic. meam, und
 species aus Kräutern/ &c. ins Bier gebrauchet/]
 Denn der Mercurius zerreibet und corrigiret
 die scharffen Winde/ daraus meists das Poda-
 gra &c. bestehet / wie ich künfftig g. G. weisen
 wil/ und glaube ich dannenhero / weil die we-
 nigsten medicamenta uf die Winde gerichtet
 werden/ daß die Curen so langsam u. schlecht
 anschlagen. Die Autores schreiben/ daß der
 Mercurius auch die Geburt befördere/ alle har-
 te Geschwulst verzehre / und der Zauberey wi-
 derstehe/ iedoch wird er/ zumahl wenn er nicht
 recht präpariret/ Schaden nach sich ziehen/ da-
 hero bey den Medicis und in Apotheken aller-
 hand präparata ex Mercurio zu finden.

Das Nitrum oder Salpeter ist ein sulphurisch
 und fruchtbar Salt/ welches in der Luft gezeuget/
 und wenn sich in die Erde gesencket / aus solcher
 gefochet wird. Daß es in der Luft generiret werde/
 beweiset unter andern / wenn die Salpeter-Erde
 schon ausgelanget/ und eine Zeit lieget/ sich wieser
 Salpeter drinnen findet. Ein guter Freund hat
 mic

mir einen Magneten communiciret / (welches ich probiret / und vor wahr befunden/) die Salpeter-Lufft bäuffiger und geschwinder zu attrahiren/ und also mit sonderlichen Nutzen mehr und hurtiger Salpeter/weder die gemeinen Salpetersieder können/ auch mit schlechten Kosten zu erlangen. Des Nitri Gebrauch ist in der Medicin vielfältig / bloß und präparirt/ es hindert die Fäule/ stillt die Hitze u. Durst/ zertheilet materiam crassam, und resolviert auch das geronnene Geblüt / lindert dabey die Schmerzen; (wo aber ein Durchlauff ist / brauchet mans nicht leichtlich/) die preparata davon/ als Sal, Spir. comm. & dulc. Arcan. duplicatum, &c. sind innerl. gut in hitzigen giftigen Fiebern / Seitenstechen/ Steinschmerzen/ in obstructionibus, u. a. m. äußerlich aber in inflammatione faucium, angina, in combustionibus, u. dgl. Sonsten wird auch ein nutzbar Kunststück ex nitro & sulphure verfertigt / Guss und Fluss genennet / welcher sehr berühmt/ und eine Art ist die Metalla leichtl. von einander zu scheiden / welches weil mirs iemand communiciret/ und angehet/ hierbey gedanken wollen.

Wir kommen nun auf den *Marcasit*, welcher wenig in rebus medicis zu adhibiren/ auffer äußerl. in garstigen Geschwüren. Man macht das Magisterium davon/welches die Flechten / Rauigkeiten der Hände / und garstige Flecken vertreibt/ ja gar eine gute weisse Schmincke abgiebt / wem beliebt kan sich damit schmincken.

Der Edelgestein *Schmaragd* hat seinen herrlichen Nutzen in dem / wenn er äußerl. getragen wird/ Furcht und Schrecken widerstehen soll/ innerlich aber

aber gibt er ein herrl Medicament in Bauch- und Blut-flüssen in der Pest/ hisigen Fiebern/ *zc.* stärcket den Patienten / und wird also vielfältig in *morbis adhiberet.*

LUNA, Silber.

Mit *Luná* wollen wir nun voriko beschließen/ welchem Planeten das Silber/ *Crystallus, Spermacei* und *Terra sigillata alba* aus den Metallen und Mineralien *zc.* zugebracht ist/ denn in diesen Bogen handele ich nicht von *Animalibus & Vegetabilibus*, welche auch in ihrer Art unter die Planeten gehören / und von selbigen ihren Einfluß bekommen/ sondern wie gedacht / bloß von den Metallen und Mineralien/ Silber und Gold/ (Gold ist das vornehmste) werden *Metalla nobiliora* benahmet/ Eisen und Kupffer aber *Metalla ignobiliora duriora*, und Bley/ Zinn und Quecksilber/ *Metalla ignobiliora molliora*. Es bestehet Silber und Gold aus einem Wesen / iedoch das Silber *inferiori & imperfectiori gradu*. Des Silbers Kräfte sind vornehmlich in den Kranckheiten des Haupts zu merken/welche die *præparata ex argento* geschwind und glücklich vertreiben / iedoch ist / fast wie bey dem Golde/ sehr schwer in *præparationibus* seine Kräfte recht zu extrahiren; In meiner *praxi* brauche ich davon nichts als das *Antimonium Diaphoreticum Lunare*, welches ich nicht allein in Haupt-Wein / und davon herrührenden Kranckheiten Verlierung der Kräfte/ sondern auch in schwin-süchtigen Fiebern vielfältig/ *S. L.* glücklich *adhibere* / daß balde Gesundheit darauf erfolget.

Crystalli vires bestehen in *vi adstrictoria*, und daher gut in *Dysenteria, Diarrhæa, Cœliaca, Cholera,*

lera, Fluxu uterino, sollen auch den Stein zermalmen/ und den Podagricis gut thun. Ich brauche die Medicamenta ex Crystallo wenig / auffer im Mangel der Milch bey säugenden Weibern/ denn das finde / wie Crystall. præp. vortreflich Milch machen/ ja so/ daß es die Weiber eigentlich spüren/ dahero/ in Mangelung der Milch ich Crystall. præp. besser / als sonst etwas / befinde. Wann jemand zubiel Quecksilber zu sich bekommen / und nimmet pulv. crystall. 2. Scrupel/ oder 1. Quentl. mit süßen Mandel-Öel ein / so wird er curivet.

Sperma ceti, Ballrath / ist ein genus bituminis und wird als ein Schaum auf dem Meer gefunden / hat seinen Ursprung ex exhalationibus terræ sulphureæ, welchen particulæ salinæ immisciret sind. Seine Krafft bestehet darinnen / daß es die crassam mater. im Husten u. sonst resolviret / auch die von Winden verursachte Schmerzen stillet/ dahero es ein gut Medicament in Colica, auch Reissen des Leibes/ zumahl bey kleinen Kindern. Eufferlich soll es die Narben vertreiben. Terra sigillata alba trocknet / und adstringiret / machet auch Schweiß/ und widerstehet der Säulnüz.

Hier könten wir wohl etwas vom Lapide Philosophorum sagen/nehmlich: was davon zuhalten/ was er sey/worinnen seine Materia bestehe/ und was vondenē so genandten Goldmachern zuhalten. ic. Allein weil ich schon davon / theils/ in denen *Curiosis Physicis* gehandelt / theils auch in Beschreibung unterschiedl. nützl. *physical.*, *medic.*, und *economischen Curiositäten* reden/ so will den H. Leser dahin freundl. gewiesen haben/ in solchen Schrifften meine Meynung davon/in etwas zuverstehen.

NOTA.

Weil viele Alt- und Neue Medici, so wol gewisse *Mineralia*, als auch *Vegetabilia*, und *Animalia*, jedem Planeten besondere / zuschreiben / so habe / dem curiosen Leser zugefallen / auch die ex *Regno Vegetabili & Animali*, kürzlich hierbey setzen wollen / weil wir allbereit von denen Gewächsen ex *Regno Minerali* alhier gehandelt / ingleichen auch davon in meinen *Berg-Historien* zu finden.

SATURNO

werden zugeschrieben / vornehmlich / folgende *Vegetabilia*, oder Kräuter / Gewächse / (NB. wovon ferner in meinem *Kräuter-Büchlein / Tutz- und Lust-Garten* genannt / zusehen / allwo auch ihre Gestalt / Kräfte / etc. zu finden / Jwelche / wie auch bey den Thieren / im Lateinischen / noch dem Alphabeth setzen wil / als da sind :

Vegetabilia : Aconitum, Agnus castus, Apium, Arbor foetida, Asphodelus, Aster, Atriplex, Bursa pectoris, Cannabis, Capparis, Cicuta, Cuminum, Cupressus, Cuscuta, Epithymum, Filix, Hyoscyamus, Helleborus niger, Lappa major, Mandragora, Morus, Muscus, Myrica, Opium, Herba paris, Pinus, Polypodium, Sabina, Salvia, Scolopendria, Sempervivum, Sena, Serpentaria, Solanum.

Zu Teutsch:

Von Kräutern: Wolfs- oder Gift-Kraut / Reuschlan / Eppich / Faulholz / Goldwurz / Mants-
tren / Meliden / Hirtentafel / Hannff / Rappern /
Schirling / Kümel / Cypressen / Stachsseude / Tym-
seid / Farrenkraut / Büsenkraut / Schwarz-Nieser-
wurz / Groß / Klettenwurz / Uraun / Mautbeer-
baum / Moos / Samaristen / Opium / Einbeer / Sich-
ren.

tenbaum/Engelsfuß/Sevenbaum/Salben/Hirsch-
zungenkraut/Hauzwurz/Genesbletter/Pfennig-
kraut/Nachtschatten.

Ex Regno animali, oder von den Thieren gehö-
ren SATURNO zu / vornemlich:

Animalia: Afinus, Büfo, Camelus, Catus, Le-
pus, Lupus, Formica, Mulus, Mus, Musca, Scorpio,
Serpens, Simia, Sus, Talpa, Ursus.

Aves: Bubo, Corvus, Grus, Noctua, Pavo, Stru-
thio, Vesperthillio, Upupa.

Germ.

Thiere: Der Esel/ Kröte/ Kamehl/ Kaze/ Ha-
se/ Wolff/ Ameis/ Maul- Esel/ Maus/ Fliege/ Scor-
pion/ Schlange/ Affe/ Sau/ Maulwurff/ Bähr.

Vögel: Die Eule/ Kabe/ Kranich/ Nacht- Eule/
Pfau/ Strauß/ Fledermauß/ Wiedehopff/ wie
auch sonstn unterschiedl. Gewürme.

JUPITER, oder JOVI.

Vegetabilia: Amygdalæ, Avellana, Berberis,
Borrage, Buglossa, Calamentha, Cerasa, Cornus.
Cynoglossa, Endivia, Faba, Fagus, Ficus, Fraga, Fra-
xinus, Fumaria, Liquiritia, Hepatica nobilis, Hor-
deum, Liliun album, Linum, Malus, Mentha, My-
robalani, Ocymum, Oliva, Origanum, Passilæ, Pi-
stacia, Rad. Pœonia, Portulaca, Prunus, Prunella,
Pyrus, Quercus, Rhabarbarum, Ribes, Rubia
tinctorum, Sorbus, Spica, Symphytum, Triticum,
Verbascum, Viola, Vitis; *Hinc Manna, Mastiche, Stry-
rax, Saccharum, & omnia dulcia.*

Germ.

Von Kräutern: Mandeln/ Haselnüsse/ Ber-
bisbeer / Borrage / Ochsenzungenkraut / Acker-
münze / Kirschen / Cornerbaum / Hundszungen-
kraut/

Fraut / Endibien / Bohnen / Buchbaum / Feigen-
baum / Erdbeer / Eschbaum / Erdrauch oder Erds-
raute / Süßholz / Nedeleberkraut / Gerste / Weiß-
Lilien / Lein / Apfelbaum / Krausemünze / Myroba-
lani / Basilien / Olivenbaum / Dosten / Rosinen /
Pimpernüsslein / Betonienwurzel / Portulac /
Pflaumen / Braunellen / Birnbaum / Eichbaum /
Rhabarbar / Johannisbeerstrauch / Färberöthe /
Sperberbaum / Spicanarden / Beinwäll / Weiß-
gen / Königskerzen / Viole / Weinstock ; Inglei-
chem Manna / Mastix / Storax / Zucker / und alle
süsse Dinge.

Animalia : Agnus, Cervus, Elephas, Ovis, Taurus;
Aves : Aquila, Ciconia, Columba, Gallina, Hirun-
do, Perdix, Phasianus.

Thiere : Das Lam / Hirsch / Elephant / Schaaf /
Ochse ; *Vögel* : Adler / Storch / Taube / Henne /
Schwalbe / Rebhun / Phasan.

MARTI.

Vegetabilia : Arum, Allium, Aristolochia, Car-
duus, Cepa, Ebulus, Esula, Helleborus albus, La-
thyris, Laureola, Mespila, Napellus, Plantago, Por-
rum, Prunus, Ranunculus, Raphanus, Restia bovis, Si-
napi, Tormentilla, Urtica ; *Hic venenosa omnia.*

Germ.

Von Kräutern : Aron / Knoblauch / Osterlu-
cey / Disteln / Zwiebeln / Attich / Wolffsmilch /
Weiß-Nießwurz / Springkörner / Keibershalb /
Wispeln / Eisenhütlein / Wegerich / Lauch / Hanen-
fuß / Rettich / Haubechel / Senff / Tormentill / Bren-
nesseln ; Ingleichen alle giftige Dinge.

Animalia : Canis, Hircus, Pardus, Vulpes ; *Aves* :
Accipiter, Cornix, Falco, Milvius, Vultur ; *Pisces* :
Lucius, Perca.

Germ.

Germ.

Thiere: Der Hund / Bock / Panterthier / Fuchs;
Vögel: Habicht / Krähe / Falke / Weihe / Geyer;
Fische: Hecht / Barsch.

SOLI.

Vegetabilia: Aromata omnia; Acetosa, Acetosella, Althæa, Calendula, Chelidonia, Corona regis, Crocus, Dictamnus, Gentiana, Granatus, Hedera, Helenium, Heliotropium, Hypericum, Lavendula, Laurus, Majorana, Malva, Melissa, Palma, Poma aurantia, Poma citrinâ, Rosmarinus, Rosfolis, Thymus, Verbena, Zedoaria; *Idem, Thus, Myrrha, Mel.*

Germ.

Von Kräutern: Allerhand Gewürz; Sauerampffer / Buchampffer / Sibischwurzel / Gold- oder Ringel-Blume / Schellkraut / Königskrone / Safran / Diptam / Engian / Granatbaum / Sundermann / Aland / Sonnenblume oder Wendel / Johanniskraut / Lavendel / Lorbeerbaum / Majoran / Pappeln / Melissen / Palmbaum / Pomeranzen / Citronen / Rosmarien / Sonnentau / Thymian / Eisenkraut / Zitwer; Item / Weyranch / Myrrhen / Honig.

Animalia: ut, Aries, Capra, Equus, Homo, Leo, Taurus; **Aves:** Cygnus, Gallus; **Insecta:** Cantharides, Scarabæus.

Germ.

Von Thieren: als / der Widder / Ziege / Pferd / der Mensch / Löw / Ochse; **Vögel:** Schwanz / Hahn; **Gewürmich:** Spanis. Fliegen / Schröter.

VENERI.

Vegetabilia: Capillus veneris, Coriandrum, Cyclamen, Fabaria, Iris, Melilotus, Milium solis, Nar-

§ 3

cis?

cissus, Nymphæa, Petroselinum, Rosa, Santala, Saryrium, Scrpillum, Herb. Trinitatis, Tunica, Benzoin.

Germ.

Von Kräutern: Venus-Haar/ Coriander/ Erd-Aepffel/ Fett-Hennkraut/ Beilwurzel/ Steinklee/ Meer-Hirschen/ Narcessen/ Wasser-Lilien/ Petersilien/ Rosen/ Sandel/ Knabenkraut/ oder Ständelwurz/ Quendel-H. Dreyfalt: Bluhme/ Nelcken/ Benzoe.

Animalia: Cuniculus, Vitulus; *Aves*: Motacilla, Passer, Pica, Turtur.

Germ.

Thiere: Caninchen/ Kalb; Vögel; Bachstelze/ Sperling/ Elster/ Furtel-Taube.

MERCURIO.

Vegetabilia: Anisum, Aquilegia, Bellis, Cubeba, Juglans, Juniperus, Marrubium, Mercurialis, Napus, Pentaphyllum, Petasites, Pimpinella, Pulmonaria, Sambucus, Satureja, Scabiosa, Tussilago, Veronica.

Germ.

Von Kräutern: Anis/ Ackley/ Maßliebent/ Cubeben/ Welsche Nüsse/ Wacholderbaum/ Andorn/ Bingelkraut/ Steckrüben/ Fünffingerkraut/ Pestilenzwurzel/ Bibernell/ Lungenkraut/ Hollunder/ Saturei/ Scabiosen oder Apostemkraut/ Hufflelattich/ Ehrenpreis.

Animalia: Mustela, Serpens; *Aves*: Alauda, Carduelis, Ficedula, Merula, Psittacus, Luscinia; *Insecta*: Apis, Gryllus, Locusta.

Germ.

Von Thieren: Die Biemel/ Schlange; Vögel: Lerche/ Stieglitz/ Schnepffe/ Amsel/ Papa-
goy/

goy/ Nachtigall ; Gewürme : Biene/ Grille/ vñ
der Heime/ Heuschrecke.

L U N Æ.

Vegetabilia : Alkekengi , Arundo , Beccabunga,
Brassica, Chamomillum, Fungi, Hyssopus, Lactuca,
Lilium convallium, Lunaria, Nasturtium, Nux Mo-
schata, Papaver, Portulaca, Rapa, Tilia.

Germ.

Von Kräutern: Judenkirschen/ Rhor/ Was-
ser- oder Bachbungen / Kohl / Chamomillen /
Schwämme/ Isop/ Salat/ Meyenblumen/ Mond-
kraut/ Kress/ Muscatenuß/ Wohn/ Portulac/ Ku-
ben / Lindenbaum.

Animalia: Castor, Cerva, Felis ; *Aves*: Anas, An-
ser, Ardea, Merguli ; *Pisces*: Aurata , Cancer, Car-
pio, Cochlea, Ostrea, Rana ; *Insecta*: Aranea, Bufg.

Germ.

Von Thieren: Biber / Hindin/ Rißin ; Vö-
gel : Endte/ Gans/ Reiher/ Zecherlein ; Fische:
Forelle / Krebs / Karpfen / Schnecken / Aустern/
Frosch; Wurmich: Spinne/ Kröte.

Es wären zwar wohl noch unterschiedliche/ so
wohl *Mineralia*, als *Vegetabilia* und *Animalia*, un-
ter die Planeten zubringen / würde aber zu weit-
läufftig/ und ist eben nicht nöthig/ jedoch/wenn der
gütige Leser/weitläufftig nachzulesen/ Lust hat/ be-
liebe er nur *Pharmatop. Schræderi* aufzuschlagen/
wo die Planeten/und was ihnen zustebet/zufinden/
über dieses haben auch andere Autores davon ge-
schrieben. Bey den Thieren ist sonderlich leicht/
dieselben unter gewisse Planeten zu bringen / (*Mi-
neralia* und *Vegetabilia* eben auch) wenn man de-
ren Natur und Eigenschafften ansiehet/als/ ob sie

tu

lustig/ traurig / listig/ ꝛc. und solche unter die Planeten setzet / welche dergleichen Einflüsse mittheilen/ nemlich : dein Saturno wird die Einsamkeit/ Traurigkeit/ ꝛc. dem Jovi die Großmüthigkeit/ ꝛc. und so fort denen andern Planeten / diese und jene Tugend/ oder Untugend/ zugeschrieben/ wie davon hin und wieder / bey unterschiedenen Autoribus, zu lesen.

In meinem Nutz- und Lust- Garten / oder Kräuter- Büchlein / und in meinem Thier- Garten / ist von Kräutern und Thieren mehr zu finden / in meinen Berg- Historien und *Curios. Physic.* und andern von mir herausgegebenen Schrifften / von Metallen / und Mineralien.



In der fünfzigsten Stunde
unserer Zeit d. 20. 17. 17.
in der alle nützlichen
Mittel auf es. als 1. 2. 3. 4.
5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.
29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36.
37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44.
45. 46. 47. 48. 49. 50.



Vera consanguinitas est
duplex

- 1) vel nuda seu naturalis
- 2) vel mixta seu naturalis
et legitima simul

Ficta consanguinitas
etiam est duplex

- 1) Civilis vel spiritualis
illa est quae fit per
adoptionem hoc quod
ex officio spirituale in
baptismo oritur.

Agnatio est unctio sanguinis
per lineam paternam
et virilis sexus personas.
Vnde agnati geron: *patris,*
fratris, avunculi, nepotum,
fratris avunculi, fratris
fratris avunculi.

Cognatio in specie dicta
est unctio sanguinis per
lineam maternam
et foeminei sexus personas,
vnde cognati geron:

Prinib.

AB: 153505

ULB Halle

3

003 339 785

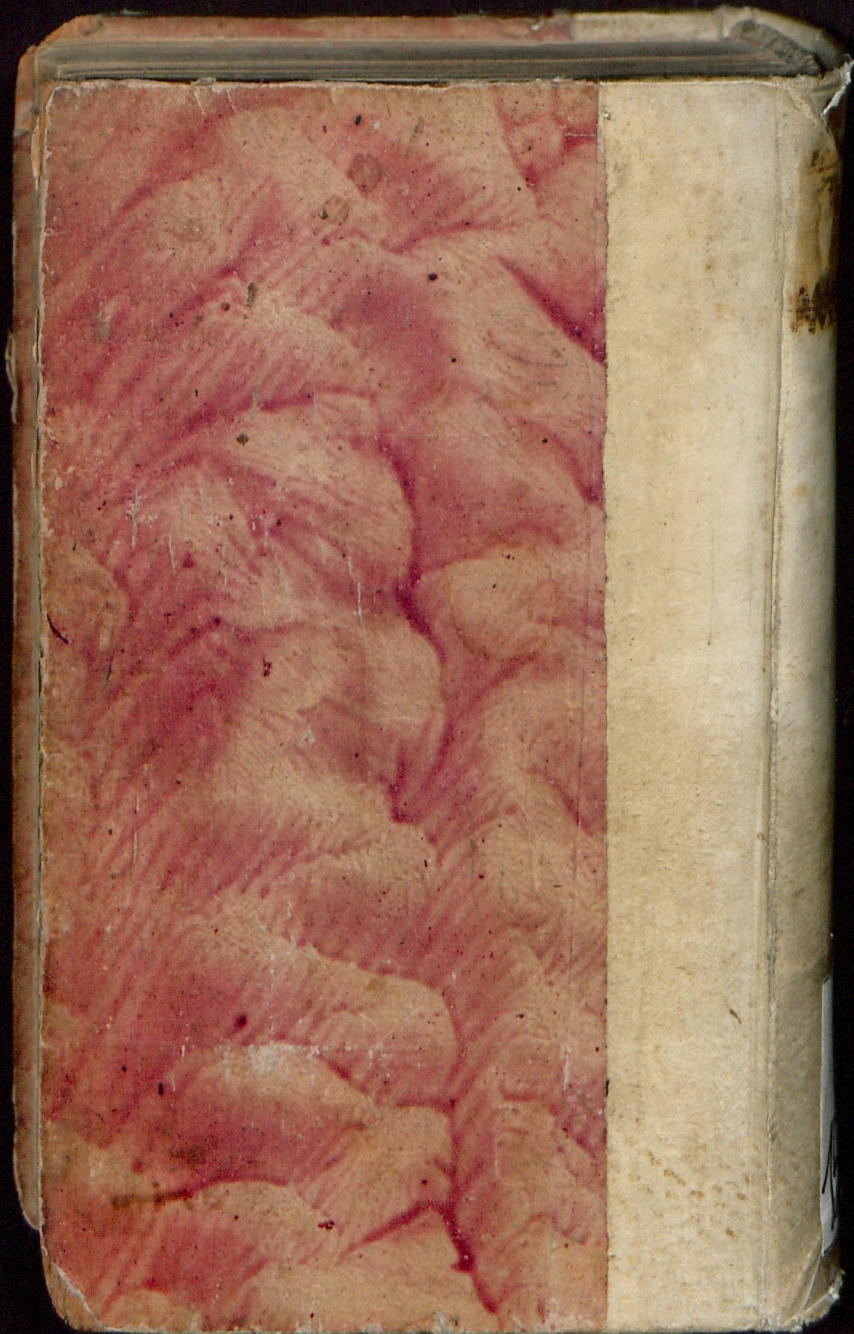


Sb.

1018

R D







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black

3
Auf

Hundert Jahr gestellter

Curioser

Calender /

Nemlichen

Von 1701. bis 1801.

Darinnen zosinden

Wie ein jeder Haus = Vatter /
hohes und niedriges Standes / solche ganze Zeit
über nach der sieben Planeten Inflaenz judiciren/
und sein Haushwesen mit Nutzen einrichten
möge; auch mit Kupfferstichen ver-
mehret /

Von

L. Christoph. Hellwigen /

Colleda, Thor, p. t. Caf. 33. Stadt-Physic. zu
Dänstädt.



RESSURX

Bey Johann Georg Starcken / 1702.

W